

Der Ecclesiasticus

Vorwort

Der Heiligste Prophet Malachias schrieb kurz vor Seinem Abschied von der Erde, der am 16. Juli 5180 erfolgte, in der Höhle zu Betlehem Sein zweites Buch, das Ecclesiasticus genannt wird. Dieses Buch wurde Jesus Sirach zugeschrieben.

Kapitel I

Der Dreieinige Gott ist dem Wesen nach die Göttliche Weisheit

Die wahre Weisheit kommt von Gott dem Herrn, der die unerschaffene Weisheit ist; denn in Ihm ist sie ewiglich, da die Weisheit vor allem Erschaffenen in Gott existierte.

Wer sonst, wenn nicht Gott allein, hat die ewige Weisheit Gottes, die allem Erschaffenen vorausgeht, in ihrer Unendlichkeit begriffen?

Bevor Gott irgendetwas erschuf, wer hatte da bereits die Sandkörner am Meer, die Regentropfen und die Tage der Jahrhunderte gezählt, wenn nicht Gott, der die Weisheit selbst ist? Und wer hatte bereits die Höhe des Himmels, die Weite der Erde und die Tiefe des Abgrunds gemessen, wenn nicht Gott, der die Weisheit selbst ist?

Kapitel II

Die Seele Christi ist zu Recht die erschaffene Weisheit

1. Das Erste, was Gott erschuf, war die Göttlichste Seele Christi, wie es von aller Ewigkeit her im Göttlichen Geist ersonnen war. Die Seele Christi ist zu Recht die erschaffene Weisheit.

Die Weisheit wird Ihre Seele loben und diese wird in Gott geehrt und inmitten Ihres Volkes verherrlicht werden.

Sie wird inmitten des Gottesvolkes Ihren Mund auf tun und vor den Augen des Allerhöchsten unter den Menschen verherrlicht werden.

Inmitten Ihres Volkes wird Sie gerühmt und in der Gemeinschaft der Heiligen wird Sie bewundert werden.

Von den zahlreichen Auserwählten wird Sie Lob empfangen und unter den Gepriesenen gepriesen werden. Sie wird von sich sagen:

„Ich ging hervor aus dem Mund des Allerhöchsten als Ersterschaffene vor jedem Geschöpf.

Ich bewirkte, dass im Himmel das Licht erschien, das niemals fehlt, und mit einem Nebel bedeckte Ich die ganze Erde.

Ich wohnte in der Höhe und stellte Meinen Thron auf eine Wolkensäule.

Ich umfasste das Universum, in den tiefen Abgrund drang Ich ein und wandelte auf den Wogen des Meeres.

Bei allen Völkern und allen Nationen hatte Ich den Vorrang.

Ich unterstellte Meiner Macht die Herzen der Großen und der Kleinen.

In ihnen suchte Ich, wo Ich einkehren konnte und schlug Meine Wohnung im Erbe des Herrn und Gottes auf.

Da gebot der Schöpfer aller Dinge und sagte zu Mir und ruhte in Meinem Tabernakel. Und Er, der Mich erschuf, sagte zu Mir: „In Jakob sollst Du wohnen und Israel sei Dein Erbe, und schlage Wurzeln in Meinen Auserwählten.““

2. Hier ist die Auslegung der vorigen Textstellen: „Die Weisheit wird Ihre Seele loben“: Das Göttliche Wort, das die unerschaffene Weisheit ist, eignete sich die Göttlichste Seele Christi an, welche die erschaffene Weisheit ist, die mit höchster Gnadenfülle verherrlicht wurde, damit Sie von allen anderen Geschöpfen geehrt und gelobt werde, und ganz besonders von den Gläubigen der heiligen Kirche aller Zeiten. „Ich ging hervor aus dem Mund des Allerhöchsten, als Ersterschaffene vor jedem Geschöpf“: Die Göttlichste Seele Christi wurde vor jedem anderen Geschöpf erschaffen und als Ersterschaffene, die Sie ist, übt Sie die Herrschaft über alle anderen aus. „Ich bewirkte, dass im Himmel das Licht erschien, das niemals fehlt, und mit einem Nebel bedeckte Ich die ganze Erde“: Dieses Licht ist die Göttliche Seele Mariens, von Gott auf Bitten der Seele Christi und durch diese erschaffen. Der Nebel ist die Seele Mariens, durch welche die im Voraus existierende Seele Christi auf der Erde wirkte. „Ich wohnte in der Höhe und stellte Meinen Thron auf eine Wolkensäule“: Die im Voraus existierende Seele Christi wurde mit höchster Fülle an beseligender Gottesschau in der Seele Mariens inthronisiert, die durch die Wolkensäule dargestellt wird. Die Seele Christi wirkte auf der Erde durch die Seele Mariens. Der Seele Christi wurde der Vorrang und die Macht über das ganze Universum gegeben, das Sie gänzlich umfasst. Sie schlug Ihre Wohnung in der heiligen Kirche auf, die das Erbe des Herrn ist. Die Worte „da gebot der Schöpfer aller Dinge und sagte zu Mir und ruhte in Meinem Tabernakel“ bedeuten, dass die Seele Christi, nachdem Sie erschaffen wurde, die unmittelbare Erschaffung der Seele Mariens begehrte und dass die Seele Mariens durch die Seele Christi erschaffen wurde, indem Gott sprach: „Es entstehe die Göttliche Seele Mariens.“ Im gleichen Augenblick wurde die Göttlichste Seele Christi und die ganze Hoherhabene Dreifaltigkeit in der Seele Mariens inthronisiert, die zum Tabernakel Gottes wurde. Die Worte: „Und Er, der Mich erschuf, sagte zu Mir: „In Jakob sollst Du wohnen und Israel sei Dein Erbe und schlage Wurzeln in Meinen Auserwählten““, beziehen sich auf die Kirche Gottes aller Zeiten, sowohl in ihrem unsichtbaren als auch in ihrem sichtbaren Aspekt.

Kapitel III

Die Seele Mariens ist aus Gnade die Göttliche Weisheit

1. Nach der Göttlichsten Seele Christi und vor allem anderen erschuf Gott die Göttliche Seele Mariens, wie es seit aller Ewigkeit im göttlichen Geist eronnen war. Die Seele Mariens ist aus Gnade die erschaffene Weisheit und sagt von sich:

2. *„Am Anfang wurde Ich als Zweitergeschaffene vor jedem Geschöpf erschaffen. Ich werde in alle Ewigkeit existieren. Ich übte vor Gott Mein Amt an heiliger Stätte aus. So bin Ich in Zion bestätigt und ruhe in der Heiligen Stadt aus, und in Jerusalem ist Mein Thron. Ich schlug Wurzeln in einem auserwählten Volk, im Anteil Meines Gottes, Seinem Erbesitz, und Meine Wohnung war in der Gemeinschaft der Heiligen.*

Hoch erhoben bin Ich wie die Zeder im Libanon und gleiche der Zypresse auf dem Berg Zion. Wie die Palme von Cades und wie der Rosenstock in Jericho werde Ich gerührt. Erhöht bin Ich gleich einem schönen Olivenbaum auf dem Feld und wie eine Platane an wasserreichen Plätzen. Ich ströme Wohlgeruch aus wie Flieder und duftender Balsam. Wie auserlesene Myrthe verströme Ich einen dezenten Duft. Meine Wohnung ist mit duftendem Wohlgeruch von Myrthe und Weihrauch erfüllt und Mein Duft gleicht reinem Balsam. Ich breitete Meine Zweige gleich einem dicht belaubten Baum aus und sie sind voller Majestät und Schönheit. Ich gebe, wie ein Weinstock, süße, duftende Früchte und Meine Blüten bringen als Früchte Herrlichkeit und Reichtum hervor.

Ich bin die Mutter der schönen Liebe, der Gottesfurcht, der Wissenschaft und der heiligen Hoffnung. In Mir ist alle Gnade des Weges und der Wahrheit, in Mir ist alle Hoffnung des Lebens und der Tugend. Kommt alle zu Mir, die ihr Mich liebt, und sättigt euch an Meinen süßen Früchten, denn Mein Geist ist süßer als Honig, und Mein Erbe erquicklicher als eine Honigwabe. Mein Andenken wird von Generation zu Generation allezeit bewahrt. Wer von Mir isst, wird stets nach Mir hungern, und wer von Mir trinkt, wird stets nach Mir dürsten. Wer auf Mich hört, wird niemals verwirrt werden, und wer sich von Mir leiten lässt, wird nicht sündigen. Wer Mich bekannt macht, wird das ewige Leben erlangen.“

Kapitel IV

Die Seelen Christi und Mariens wurden von der Göttlichen Weisheit überflutet

Der Ursprung der Weisheit, wem wurde er offenbart? Und wer kannte ihre Absichten? Die Lehre der Weisheit, wem wurde sie offenbart und kundgetan? Und wer begriff ihre geheimen Wege? Die Seele Christi wurde im gleichen Augenblick, in dem Sie vereint mit dem Göttlichen Wort erschaffen wurde, mit der höchsten Fülle an Göttlicher Weisheit überflutet, wobei Sie Ihre Geheimnisse durchschaute, Ihre Absichten begriff, Ihre Wege erkannte und den göttlichen Willen erfüllte. Die Seele Mariens war seit dem Augenblick, in dem Sie vermählt mit der Seele Christi erschaffen wurde, völlig von der Weisheit Gottes überflutet, wobei Sie Ihre Geheimnisse durchschaute, Ihre Absichten begriff, Ihre Wege erkannte und den göttlichen Willen erfüllte.

Der Allerhöchste, der Dreieinige Gott, der Allmächtige Schöpfer, der Ehrfurcht gebietende und barmherzige König, der als unumschränkter Herrscher auf dem ewigen Thron sitzt, Er war es, der die Göttliche Weisheit erschuf. Er sah, zählte und maß sie im Heiligen Geist, der treibenden Kraft der ganzen Schöpfung. Durch den Heiligen Geist goss Er sie über die Engel und die Menschen aus und gießt sie gemäß Seiner Großzügigkeit weiterhin über die Menschen aus, und mit größerer, verschwenderischer Fülle gießt Er sie über diejenigen aus, die Ihn lieben. Die Seele Christi wurde von Gott und in Gott erschaffen. Nachdem Gott Sie erschaffen hatte, betrachtete Er sich in Ihr als Sein vollkommenes Ebenbild, dem beispielhaften Weg der ganzen Schöpfung. Alle Werke der Schöpfung sind von Christus durchdrungen, der die göttlichen Gaben gemäß Seinem Wohlgefallen ausgießt, und zwar in dem Maß, wie das Geschöpf den empfangenen Gnaden entspricht. Die Göttliche Weisheit wohnt in den Seelen im Gnadenstand, die im Besitz der wahren Liebe sind, welche die Liebe Gottes ist.

Kapitel V

Das Mensch gewordene Göttliche Wort ist die Quelle der Göttlichen Weisheit

1. Durch die unauflösliche Vereinigung mit dem Göttlichen Wort wurde die Göttlichste Seele Christi zur Quelle der Göttlichen Weisheit; und die Pforte, um zu Ihr zu gelangen, sind die ewigen Gebote.

2. In der Göttlichen Weisheit ist das Buch des Lebens enthalten, welches das Testament des Allerhöchsten und die Lehre von der Wahrheit ist: Gott übermittelte Moses die Weisheit Seines Gesetzes und überließ sie Seiner Kirche als Erbschaft, gemäß dem mit ihr geschlossenen Bund. Gott verhieß Seinem Diener David, dass aus seinem Geschlecht der mächtigste König, der Gesalbte, hervorgehen solle, der sich auf ewig auf einen Thron der Herrlichkeit setzen würde, der in höchster Fülle von Weisheit überströmt ist.

3. Christus ist als Gott die unerschaffene Weisheit und als Mensch die erschaffene Weisheit. Die Menschheit Christi ist die Erste, welche die Göttliche Weisheit erkannte, und die Einzige, die sie in der größten Erhabenheit, die in einem Geschöpf möglich ist, kennt. Alle anderen können nur durch Christus zur Erkenntnis der Weisheit gelangen, denn die Gedanken der Weisheit sind weiter als das Meer, und ihre Ratschläge tiefer als der größte Abgrund.

4. Die Göttliche Weisheit überflutet alles mit Klugheit. Sie gießt das Wissen aus wie ein strahlendes Licht, das alles erleuchtet, denn so hat es die Weisheit versprochen, indem sie sagte: *„Ich werde Flüsse lebendigen und himmlischen Wassers ausgießen. Ich werde wie ein unerschöpflicher Kanal die Pflanzungen in meinem Garten begießen und die Früchte auf meiner Weide mit Wasser sättigen, indem ich mich reichlich verströme. Denn das Licht*

meiner Lehre, mit dem ich alle erleuchte, breite ich aus wie das Licht der Morgenröte. Ich werde es in dieser Welt bis zur Vollendung der Zeiten und bis in alle Ewigkeit weiterhin ausbreiten. Ich werde mit meinen weisen Ratschlägen die verborgensten Winkel der Erde durchdringen und mein Augenmerk den Unwissenden zuwenden, damit sie meine weisen Ratschläge kennen. Ich werde weiterhin ohne Unterlass die Weisheit als Verheißung des Heils ausgießen, den Suchenden werde ich die Weisheit im Überfluss geben und sie meiner Kirche als Erbschaft hinterlassen. Ich wirke nicht für mich, sondern für alle, die auf der Suche nach der Wahrheit sind. Ich werde mit meinem unauslöschlichen Licht alle erleuchten, die treu auf mich hoffen und in meiner Gnade ausharren.“

Kapitel VI

Gott, der Schöpfer aller Dinge

Er, der ewig lebt, erschuf alles gleichzeitig.

Höre, Mein Kind, präge dir Meine Lehren ein, und erwäge in deinem Herzen die Worte, die Ich dir sagen werde; denn Ich werde dir sehr treffende Unterweisungen geben und dir die verborgene Weisheit offenbaren.

Bemühe dich von Herzen, Meine Worte zu beachten, denn Ich werde dir mit aufrichtiger Absicht von den Wundern erzählen, die Gott von Anfang an durch Seine Werke offenbart, und dir sehr wahrheitsgetreu Seine Wissenschaft lehren.

Gott ersann Seine Werke in vollkommener Ordnung und von ihrer Erschaffung an gab Er ihnen gewisse Gesetze und teilte ihnen gemäß ihrer Natur eine Aufgabe zu.

Gott erschuf den ersten Menschen nach Seinem Ebenbild und stattete ihn mit der Tugend aus, die seiner Natur, seiner Würde und seinem Stand entsprach, und gab ihm Macht über alle Wesen, die ihm untergeordnet sind. Danach bildete Gott aus seiner Rippe die erste Frau, damit sie seine Gemahlin sei.

Gott gab beiden eine verständige Seele und verlieh ihnen Weisheit, Wissen, Tugend und die beseligende Gottesschau mit der Fähigkeit, die Größe Seiner Werke zu schätzen, Seinen Heiligen Namen zu preisen und Seine Wunder bekannt zu machen. Gott gab ihnen ein Lebensgesetz und schloss mit ihnen einen ewigen Bund.

Beide betrachteten mit ihren Augen die Größe der Herrlichkeit Gottes und mit ihren Ohren hörten sie die majestätische göttliche Stimme, die ihnen als Treueprüfung die Pflicht zum Gehorsam auferlegte.

Während die anderen Wesen aus dem Tier-, Pflanzen- und Mineralreich ihre jeweiligen von Gott auferlegten Gesetze erfüllten, machten dagegen der erste Mann und die erste Frau schlechten Gebrauch von ihrer Freiheit, befolgten das ihnen auferlegte Gebot nicht und sündigten gegen ihren Schöpfer. Doch als sie ihre Sünde bereuten, verzieh ihnen Gott und sagte auch zu ihnen: „*Hütet euch vor aller Bosheit.*“

Kapitel VII

Gott ist großartig in Seinen Werken

Meine Kinder, Ich will euch die Wunderwerke Gottes in Erinnerung rufen: Durch das Wort des Herrn bestehen Seine Werke.

Wie die strahlende Sonne alles beleuchtet, so ist jedes Werk des Herrn von Seiner Größe erfüllt.

Ordnete der Herr etwa nicht an, dass die Heiligen alle Wunder, die Er beständig wirkte, verbreiten sollten, um Seine Herrlichkeit zu verewigen? Er ist der Allmächtige, der in die Abgründe gelangt, die Herzen der Menschen durchschaut und alle Geheimnisse ergründet, denn die Weisheit Gottes ist unendlich, Er kennt das Vergangene und das Zukünftige und nichts bleibt Seinem Blick verborgen, weder entgeht Ihm ein Gedanke noch irgendein Wort. Alles, was Er erschuf, erschuf Er mit Seiner Weisheit sehr schön, und nichts muss Er Seinem Werk hinzufügen oder etwas wegnehmen. Er besteht seit aller Zeit und in alle Ewigkeit und stets bleibt Er unveränderlich.

Oh, wie liebevoll sind doch alle Werke Gottes! Und was ihr von diesen Werken begreifen könnt, gleicht nur einem Funken.

Alle von Gott erschaffenen Wesen unterscheiden sich voneinander durch ihre jeweiligen Naturen und Besonderheiten und kein Wesen ist unnütz, da sie sich gegenseitig brauchen.

Alle erschaffenen Wesen sind der Macht Gottes untergeordnet, denn Gott erhält sie und sie befolgen bestimmte von Ihm festgelegte Gesetze.

Wer wird jemals überdrüssig werden, die Herrlichkeit Gottes zu betrachten?

Mächtig und großartig ist der Herr und Seine Macht ist bewundernswert! Preiset den Herrn so viel ihr könnt, denn ihr werdet Ihn niemals gebührend preisen können, da Seine Vorsehung wunderbar ist.

Lobet den Herrn, preist Ihn, so viel ihr könnt, mit allen euren Kräften und ermüdet nicht, denn niemals werdet ihr an ein Ende gelangen.

Zahlreich sind die Werke, die ihr nicht kennt, denn es ist wenig, was ihr über Seine Werke wisst.

Doch alles hat der Herr vollbracht, und denen, die tugendhaft leben, gibt Er auf ewig die Weisheit im Himmel, um Ihn wahrhaftig zu kennen, und zwar gemäß den auf Erden erworbenen Verdiensten.

Kapitel VIII

Gott ist vorsehend in Seinen Werken

Im Universum gibt es eine von der Weisheit Gottes auferlegte Ordnung, die sich nach den von Gott festgelegten Naturgesetzen richtet. Deshalb folgt unter der unbeweglichen Sonne und ihrem ständigen Licht ein Tag nach dem anderen und jeder Tag hat seine Besonderheiten, die sie voneinander unterscheiden.

Von diesen Tagen bezeichnete Gott die einen als heilige Festtage und andere beließ Er als gewöhnliche Tage oder Werktage.

Obwohl alle Menschen, welche die Erde bevölkern, vom ersten Mann und von der ersten Frau abstammen, hat dennoch ein jeder seine Merkmale, Eigenschaften und besonderen Veranlagungen, denn der Herr unterschied sie in Seiner unendlichen Weisheit voneinander.

Ihnen allen gab Gott ein heiliges Gesetz, das sie befolgen sollen. Die einen segnete, verherrlichte und weihte Er und nahm sie zu sich, weil sie die göttlichen Gebote treu einhielten; andere wiederum verfluchte und erniedrigte Er und wies sie von sich, weil sie diese Gebote nicht treu einhielten.

Gleich dem Ton in den Händen des Töpfers, der ihn nach eigenem Urteil und Gutdünken formt und über ihn nach seinem Willen verfügt, so sind die Menschen in den Händen des Schöpfers, denn Er ist es, der ihnen das Leben gibt, das Leben erhält oder dem Leben ein Ende setzt. Außerdem gibt ihnen Gott ausreichende Gnaden, damit sie das Heil erlangen können, wenn auch Gott in Bezug auf die Rettung die von Ihm gegebene menschliche Freiheit respektiert, damit der Mensch zwischen Gut und Böse, zwischen dem ewigen Leben und dem ewigen Tod, wählen kann. Sowohl der Gerechte als auch der Sünder wird gemäß dem gerechten Urteil Gottes gerichtet und zu entgegengesetzten Bestimmungen verurteilt werden.

Kapitel IX

Gott ist Seinen Geschöpfen gegenüber gerecht

Gott, der unbesiegbare König, ist unendlich gerecht.

Wer kann sich der Gerechtigkeit Gottes entziehen?

Gott schaut nicht auf das Ansehen der Person: Er beugt den Hochmut der Mächtigen, vernichtet die große Menge von Stolzen und zerbricht die Zepter der Ruchlosen, indem Er die Menschen gemäß der Bosheit ihrer Werke bestraft. Er wird nicht ruhen, solange Er nicht Gerechtigkeit widerfahren lässt, indem Er die Gerechten belohnt und die Gottlosen bestraft.

Die Menge der hartnäckigen Sünder wird vom ewigen Feuer verzehrt werden und über dem Volk der Ungläubigen wird sich der Zorn Gottes entflammen.

Unversöhnlich zeigte sich Gott gegenüber den Sünden der ehemaligen Giganten, die vergeblich auf ihre Kräfte vertrauten und bei der Sintflut vertilgt wurden.

Gott verschonte die Stadt, in welcher der gerechte Lot wohnte, nicht, sondern entlud wegen ihrer vielen Gräueltaten Seinen Zorn über die Bewohner. Er hatte kein Mitleid mit denen, die mit ihren unzünftigen Vergnügungen prahlten.

Auf die gleiche Weise verfuhr Gott mit vielen anderen, die sich zu diesen und anderen sittenlosen Handlungen hinreißen ließen. Keiner einziger, der unbeugsam bleiben will, wird von Seinem Zorn verschont.

Die Barmherzigkeit und die Gerechtigkeit sind nämlich dem Herrn eigen: Er kann gleichermaßen Seinen Zorn besänftigen wie entladen, und so wie Er Barmherzigkeit walten lässt, so bestraft Er auch. Er richtet den Menschen nach seinen Werken.

Daher wird weder der Sünder der Strafe für seine Missverdienste entkommen noch wird der Gerechte ohne Belohnung für seine Verdienste bleiben.

Sag nicht: „*Wer wird mich aus der Höhe sehen und wird an mich denken? Niemand wird mich auf dieser Welt inmitten einer so großen Volksmenge erkennen, denn was zählt schon meine Person unter so unermesslich vielen Geschöpfen?*“

Doch Ich sage dir: „*Töricht ist dein Gedanke: Siehe, der Himmel, die Erde, der Abgrund und alles, was in ihnen enthalten ist, erbeben in der Gegenwart Gottes. Die Berge und die Fundamente der Erde erschauern, wenn Er sie anblickt.*“ Und dennoch sagst du: „*Wird Gott etwa auf mich schauen? Wird Er alle meine Schritte kennen? Werden mich Seine Augen sehen können, wenn ich sündige? Wird Er es wissen, wenn ich insgeheim lüge? Wird Er auch die guten Werke kennen, die ich vielleicht verrichte? Was kann ich also erwarten, wenn ich gemäß dem Gesetz lebe?*“

Ich erwidere dir: „*Gott sieht in alle Herzen, Seine Anordnungen sind sehr verschieden von den Vorstellungen, die sich manche machen, doch am Ende ihres Lebens wird von allen strenge Rechenschaft gefordert werden. Wer wird wohl die rächende Gerechtigkeit Gottes ertragen können?*“

Kapitel X

Gott ist Seinen Geschöpfen gegenüber barmherzig

Gott, der unbesiegbare König, ist unendlich barmherzig.

Wer kann wohl die Barmherzigkeiten Gottes aufzählen?

Was ist der Mensch? Und worin kann er Gott ohne die Gnade nützlich sein? Was hat er Gutes an sich außer dem, was ihm von Gott zukommt? Und was hat er Übles an sich außer dem, was von seiner eigenen gefallenen Natur und der Einwilligung in die Sünde herrührt?

Wenige sind die Tage des Menschen auf der Erde, und im Vergleich zur Ewigkeit sind sie unbedeutender als ein Wassertropfen im Meer oder ein Sandkorn in der Wüste.

Gott zeigt den Menschen nicht nur den Weg zum Heil, sondern ist außerdem geduldig und barmherzig mit ihnen, da Er ihre unüberlegte Dreistigkeit und ihre verwerfliche Hartnäckigkeit kennt.

Der Herr ist nachsichtig mit den Menschen: Er belehrt sie, ermahnt sie und leitet sie wie ein guter Hirte seine Herde.

Er ist großmütig gegenüber denen, die die Lehre über Seine Barmherzigkeit anhören und Seine Vorschriften gewissenhaft befolgen.

Wie entgegenkommend ist doch die Barmherzigkeit Gottes in der Zeit der Drangsal. Sie gleicht den Wolken, die sich in der Trockenzeit in Regenwasser auflösen.

Kapitel XI

Die heilige Gottesfurcht ist der Ursprung der Göttlichen Weisheit

Die heilige Gottesfurcht ist Herrlichkeit und Ehre, sie ist Klugheit, Freude und Siegeskrone.

Dem, der den Herrn fürchtet, wird es an seinem Lebensabend gut gehen und an seinem Todestag wird er gesegnet sein.

Die Gottesfurcht ist die glorreiche Weisheit und wer sie besitzt, liebt sie und erkennt ihre Erhabenheit.

Der Ursprung der Weisheit ist die heilige Gottesfurcht, die jedem Menschen im Mutterschoß eingesenkt wird. Sie wird von denen, die Gott treu sind, beachtet und äußert sich im Benehmen der Gerechten.

Wenn man gottesfürchtig ist, wird man von der menschlichen Wissenschaft guten Gebrauch machen.

Die wahre Frömmigkeit geht aus der Gottesfurcht hervor, bewahrt und rechtfertigt das Menschenherz und lässt ihm Jubel und Freude zuteil werden.

Dem, der Gott fürchtet, wird es gut ergehen und am Tag seines Hinscheidens wird er gesegnet sein.

Die Gottesfurcht ist die Fülle der Weisheit, die mit ihren Früchten den, der sie besitzt, beflügeln wird; denn mit ihren Gütern wird sie seine Seele überhäufen, und mit ihren Schätzen sein Herz.

Die Ehrfurcht vor dem Herrn ist die Krone der Weisheit, welche die Seele mit Frieden und Heilsfrüchten erfüllt.

Die Gottesfurcht sieht und schätzt die Weisheit, je nachdem wie der Mensch der Gnade entspricht, denn dies ist eine Gabe Gottes.

Die Weisheit verströmt das Wissen, die Erkenntnis und die Klugheit wie Regen und vermehrt die Herrlichkeit derer, die sie besitzen.

Die Gottesfurcht ist die Wurzel des Baumes der Weisheit im Menschen und seine Zweige führen zum ewigen Leben.

In den Schätzen der Weisheit findet man das wahre religiöse Wissen, doch für die Sünder ist die Weisheit ein Gräuel.

Die Ehrfurcht vor dem Herrn verbannt die Sünde. Wer diese Ehrfurcht nicht hat, kann nicht gerecht sein, und wer in ihr ausharrt, wird den ewigen Untergang vermeiden.

Eine gewisse Zeit lang wird der Leidende seine Drangsale erdulden, doch dann wird er getröstet werden.

Der besonnene Mensch überlegt, bevor er redet, und dank seiner Klugheit wird er von vielen gelobt.

In den Schätzen der Weisheit liegt die Richtschnur der guten Lebensführung, doch für den Sünder sind die Gottesverehrung und der Gottesdienst ein Gräuel.

Wie groß ist doch der Mensch, der die Weisheit findet, doch noch größer ist er, wenn er die Gottesfurcht besitzt, durch die ihm die Weisheit zuteil wird.

Die Gottesfurcht übertrifft nämlich alles.

Selig der Mensch, dem die Gabe der heiligen Gottesfurcht zuteil wurde. Womit werdet ihr den vergleichen, der sie besitzt?

Die Gottesfurcht ist der Ursprung der wahren Liebe, die natürlich das Bekenntnis zum wahren Glauben voraussetzt.

Kapitel XII

Früchte der Göttlichen Weisheit

Die Weisheit flößt ihren Kindern Leben ein, nimmt diejenigen auf, die sie suchen, und geht ihnen auf dem Weg der Tugend voraus.

Wer die Weisheit liebt, liebt das wahre Leben; und wer darauf achtet, sie zu finden, wird sich an ihrer Milde erfreuen.

Wer die Weisheit besitzt, wird das ewige Leben erben; und wo sie Zutritt hat, wird Gott den Segen geben.

Wer der Weisheit dient, erweist Gott, dem Heiligsten der Heiligen, Verehrung; und wer sie liebt, liebt Gott.

Wer auf die Weisheit hört, wird Richter über die Völker sein; und wer sie nicht aus den Augen verliert, wird unter ihrem Schutz sicher leben.

Wer sein Vertrauen auf die Weisheit setzt, wird sie als Erbschaft erhalten, denn die Weisheit wird mit ihm wandeln, ihn in der Tugend festigen, ihm den Weg ebnen, ihn mit Freude erfüllen, ihm ihre Geheimnisse offenbaren und ihn mit einem Schatz der Wissenschaft und der Erkenntnis der Gerechtigkeit bereichern.

Doch den, der sich von der Weisheit entfernt, wird sie verlassen und ihn für immer den Händen des höllischen Feindes überlassen.

Die Hand des Künstlers wird wegen seines Werkes gelobt, der Mund des Klugen wird wegen seiner Weisheit gelobt.

Selig derjenige, in dem die Weisheit wohnt, der ihre Gerechtigkeit betrachtet und mit Besonnenheit an die göttliche Vorsehung denkt. Selig, wer in seinem Herzen die Wege der Weisheit erwägt, ihre Geheimnisse begreift und ihr nachgeht, indem er ihren Spuren folgt und auf ihre Schritte achtet. Selig, wer durch ihre Fenster schaut und an ihren Türen lauscht, wer in der Nähe ihres Hauses wacht und unter ihren Zweigen sein Zelt aufschlägt, denn er wird vor den Unbilden der Witterung geschützt werden und sich auf ewig seligen Friedens erfreuen.

Wer Gott fürchtet, wird gute Werke vollbringen, und wer das Gesetz befolgt, wird die Weisheit besitzen, denn sie wird ihm wie eine liebevolle Mutter entgegengehen und ihn aufnehmen wie eine keusche Gemahlin. Sie wird ihn mit dem Brot des Lebens ernähren und ihm das Wasser des Wissens und des Heils zu trinken geben.

Auf die Weisheit wird er sich stützen und nicht schwanken, denn sie wird sein Halt sein. Niemals wird er sich verwirrt sehen, sondern er wird bei der Versammlung der Gerechten gerühmt werden, er wird vom Geist des göttlichen Wissens und der göttlichen Weisheit sowie von Freude und Jubel erfüllt werden und mit dem Mantel dauerhafter Ehre bekleidet werden, was ihm zu unvergänglichem Ruhm gereichen wird.

Törichte Menschen werden die Weisheit nicht erlangen, weil sie von Stolz und Betrug weit entfernt ist. Die Lügner werden nicht mit ihr umgehen. Die Weisheit ging nämlich aus Gott hervor und sie wird den Demütigen und Wahrheitsliebenden gegeben, die von ihr bis zur Wonne der Anschauung Gottes geführt werden.

Wenn du die Weisheit verfolgst, wirst du sie einholen und dich mit ihr wie mit einer kostbaren Tunika bekleiden. Du wirst mit ihr leben, sie wird dich immer beschützen und am Tage des Gerichts wirst du in ihr Sicherheit finden.

Gleich und gleich gesellt sich gern, weshalb die Wahrheit immer dem folgt, der sie in die Praxis umsetzt.

Der Löwe stellt der Beute nach und die Sünde stellt stets dem Menschen nach, doch die Weisheit erleuchtet und stärkt die Seele, um die Versuchung zu überwinden.

Verborgene Weisheit und verdecktes Licht, wozu nützt beides?

Kapitel XIII

Die Göttliche Weisheit übertrifft alles Zeitliche

Der Wein und die Musik erfreuen das Herz, doch mehr als beide erfreut die Liebe zur Weisheit das Herz.

Die Flöte und der Psalter bringen eine liebliche Melodie hervor, doch lieblicher als beide tönt die sanfte und karitative Zunge.

Die Anmut und die Schönheit erquicken das Auge, doch mehr als beide erquickt das satte Grün der guten Werke das Auge.

Der Freund und der Gefährte sind zu gegebener Zeit nützlich, doch mehr als beide ist die vernünftige Frau für den Ehemann nützlich.

Die Geschwister und Verwandten sind in der Zeit des Kummers als Beistand nützlich, doch mehr als beide ist die rettende Barmherzigkeit Gottes nützlich.

Das Gold und das Silber nützen dem Menschen, doch mehr als beide nützt ihm der gute Rat.

Das Wissen und der Mut erheben das Herz, doch mehr als beide erhebt die Gottesfurcht das Herz, denn wer die Gottesfurcht hat, dem fehlt nichts und mit ihr ist keine andere Hilfe nötig.

Die heilige Freude eines guten Herzens ist besser als alle köstlichen Speisen; und alles, was einer isst, bekommt ihm stets, auch wenn es einfach ist.

Die Gottesfurcht ist wie ein Paradies der Segnungen und mit Herrlichkeit, die alle Herrlichkeiten übersteigt, bedeckt.

Kapitel XIV

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, welche die unheilvollen Folgen der Erbsünde betreffen

Als Folge der Erbsünde wurde jedem Menschen eine beschwerliche Aufgabe auferlegt; ein schweres Joch drückt die Kinder Adams und Evas von dem Tag an, an dem sie im Schoß ihrer Mutter empfangen werden, bis zu dem Tag, an dem sie zur Erde zurückkehren, aus der sie gebildet wurden.

Die Mühsale, die Sorgen, die Furcht und der ständige Gedanke an den Tod belasten das Herz jedes Menschen: von dem, der auf einem glorreichen Thron sitzt, bis zu dem, der auf Erde und auf Asche liegt; von dem, der Purpur und die Krone trägt, bis zu dem, der sich mit groben Fellen bekleidet.

Als Folge der ersten Sünde lebt das Menschenherz in Unruhe, und zwar aufgrund der Wechselfälle des Lebens, in dem Grausamkeit, Eifersucht, Aufruhr, Aufregungen, Versuchungen, Groll, Kämpfe und Todesangst überreichlich vorhanden sind, und sogar während der Ruhezeit im Bett beunruhigen schlechte Träume sein Gedächtnis.

Kurz ist in diesem Leben die Erholung des Menschen, denn sogar im Traum erschrickt er plötzlich wie einer, der als Wachposten dem Feind gegenübersteht.

Dies alles widerfährt jedem lebenden Menschen, doch bei den Sündern ist es noch viel schlimmer.

Als Folge der Sünde lässt Gott auf der Welt Blutvergießen, Kämpfe, Kriege, Unterdrückung, Hunger, Vernichtung und Plagen zu.

Alles, was von der Erde kommt, wird sich in Erde verwandeln, so wie die Gewässer ins Meer zurückfließen.

Alle Ungerechtigkeiten werden ein Ende nehmen, doch die Rechtschaffenheit wird auf ewig bestehen.

Die Nachkommen der Gottlosen werden sich nicht entfalten, denn die Wurzeln der Bösen befinden sich auf dem zerklüfteten Fels.

Kapitel XV

Empfehlungen, um die Göttliche Weisheit zu erwerben. Wenn man ihre Ratschläge befolgt, zieht man Nutzen daraus

Mein Kind, wenn du die Weisheit ersehnt, halte die heiligen Gebote und Gott wird sie dir gewähren; die Weisheit und die Disziplin kommen nämlich vom Herrn und Gott. Am meisten gefällt es Ihm, wenn der Mensch auf Ihn vertraut und Seinen Anordnungen gegenüber gefügig ist. Wer diese Tugenden hat, wird von Ihm mit ewigen Schätzen überhäuft.

Mein Kind, wenn du dir die Ratschläge der Weisheit zu Herzen nimmst, wirst du dir die gute Lehre aneignen; und wenn du für sie deine geistigen Fähigkeiten verwendest, wirst du weise sein.

Höre, Mein Kind, und empfang in deinem Herzen Meine weisen Ratschläge und verschmähe sie niemals. Stecke als treuer Diener der Weisheit deine Füße in ihre Fesseln und deinen Hals in ihren Eisenring; reiche ihr deine Schultern dar und es soll dich nicht stören, dass sie dich einengt.

Wenn du auf die Weisheit hörst, wirst du ihre Lehre annehmen und wenn du sie liebst, wirst du beim Zuhören weise werden.

Nähere dich ihr mit deinem ganzen Herzen und bleib mit all deinen Kräften auf ihrem Weg. Suche sie mit Glauben und Beharrlichkeit, denn sie wird sich dir kundtun, und wenn du sie einmal bei dir hast, verlasse sie nicht. An deinem Lebensabend wirst du nämlich Ruhe in ihr finden und sie wird sich für dich in Lieblichkeit verwandeln.

Ihre Fußschellen sind für dich starke Abwehrkräfte und die Grundlage der Tugend, und ihre Metallringe prächtige Kleider. Die Weisheit ist nämlich die Würde des Lebens und ihre Fesseln sind Heilsbänder.

Mit ihr wirst du dich mit einem prächtigen Gewand bekleiden und sie wird für dein Haupt wie eine Krone der Glückseligkeit sein.

Kind, beherzige von Kindheit an die gute Lehre und du wirst eine Weisheit erlangen, die bis ans Ende deines Lebens Bestand haben wird.

Befleißige dich in ihr wie einer, der ackert und sät, und warte auf ihre guten Früchte, denn es wird dir etwas Mühe kosten, sie zu kultivieren, doch dann wirst du ihre guten Früchte genießen können.

Wie überaus bitter ist doch die Weisheit für die törichten Menschen! Der Unvernünftige wird nicht ausharren, um sie zu erlernen, denn sie wird für ihn wie ein schwerer Prüfstein sein, den er bald von seinen Schultern abwerfen wird.

Die Lehre der Weisheit ist nämlich voller Geheimnisse und es sind nur wenige, die diese Geheimnisse anerkennen. Doch wer sie anerkennt und beharrlich bleibt, wird in die Gegenwart Gottes geführt werden.

Sei der Gottesfurcht gegenüber nicht aufbegehrend und nähere dich Gott nicht mit einem scheinheiligen Herzen.

Sei vor den Menschen nicht heuchlerisch; deine Lippen mögen keinen Anstoß erregen.

Sei vorsichtig, damit du nicht zu Fall kommst und so deiner Seele Schande verursachst. Es soll nicht geschehen, dass Gott deine Geheimnisse öffentlich enthüllt, dich aus Seiner Kirche verbannt und dich vor allen demütigt, weil du dich Ihm mit Bosheit, Falschheit und Täuschung genähert hast.

Richte deine Gedanken auf die Vorschriften Gottes und sinne ständig über Seine Gebote nach, dann wird Er dir ein im Guten standhaftes Herz geben, und deinem Wunsch entsprechend wird dir die Weisheit gegeben.

Der Gedanke an Gott sei beständig in deiner Seele und alle deine Gespräche mögen die Vorschriften des Allerhöchsten zum Gegenstand haben.

Die Weisheit wird den Demütigen erheben und ihm einen Platz inmitten der Magnaten geben.

Die Weisheit, das Wissen, die Kenntnis des Gesetzes, die Nächstenliebe und die gute Handlungsweise kommen von Gott. Im Gegensatz dazu sind der Irrtum und die Finsternis Folge der Sünden; und wer am Bösen Gefallen findet, wird im Bösen alt und geht daran zugrunde.

Kapitel XVI

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, die den Weisen und den Tor betreffen

Ein wahrer Weiser ist, wer das Gesetz Gottes befolgt, denn er wird dessen Geist besser begreifen.

Wie ein goldenes Juwel wird das heilige Gesetz vom Klugen geliebt.

Wer nicht im Guten unterwiesen ist, wird nicht weise sein.

Das Wissen des wahren Weisen quillt wie bei einer Überschwemmung über und sein Rat gleicht einer Lebensquelle.

Jeden guten Rat, den der Weise hört, lobt er und hält ihn sich zu seinem größeren Nutzen vor Augen; doch wenn der Tor den guten Rat hört, verachtet er ihn und verwirft ihn.

Der Rat des Klugen ist in der Kirche gefragt und über das, was er sagt, denkt man mit großem Interesse nach.

Im Lachen des Weisen schimmert seine innere Freude durch; im Lachen des Toren schimmert seine innere Bitternis durch.

Der Weise nutzt seine Zeit gut, indem er über die Weisheit der Patriarchen und Propheten Gottes Überlegungen anstellt. Er nimmt in seinem Herzen die Grundsätze dieser gerechten Männer auf und durchschaut auch das Geheimnis ihrer Gleichnisse.

Außerdem widmet er sich dem Studium der Sprüche und entnimmt ihnen den verborgenen Sinn.

Der Weise wacht am frühen Morgen auf, wendet sein Herz dem Herrn zu, der ihn erschuf, und begibt sich zum Gebet in der Gegenwart des Allerhöchsten. Er öffnet seinen Mund zum Gebet und bittet für seine Sünden um Verzeihung; und wenn es dem erhabenen Herrn gefällt, wird Er ihn mit dem Geist des Verstandes erfüllen und die Grundsätze Seiner Weisheit wie Regen über ihn ausgießen. Beim Beten wird er auch dem Herrn danken und Seine Ratschläge und Gebote in die Praxis umsetzen, sowie Seine verborgenen Urteile erwägen.

Der Weise macht die erlernte Lehre bekannt und rühmt sich im Gesetz des Testaments des Herrn.

Seine Weisheit wird von vielen gelobt und er wird niemals in Vergessenheit geraten, da sein Andenken nicht ausgelöscht wird, und sein Name wird von Generation zu Generation weiterbestehen.

Die Völker machen seine Weisheit bekannt und die Kirche freut sich über sein Lob.

Solange er lebt, wird sein Name unter tausend berühmt sein, und wenn er für immer ruht, wird er die unvergängliche Glorie besitzen.

Wie ein zerbrochenes Glas ist das Herz des Toren und es kann nicht einmal einen Tropfen Weisheit bewahren.

Wie ein auffälliges Haus ist die Weisheit für den Tor, und für den Unvernünftigen ist das Wissen ein unverständliches Wort.

Es gibt auch eine falsche Weisheit für das Böse, die den Toren eigen ist.

Der Unvernünftige verabscheut das Gesetz wie die Fuß- und Handschellen.

Der Fuß des Toren ist dazu geneigt, in das fremde Haus einzutreten, doch der kluge Mann ist beim Eintreten vorsichtig.

Das Herz des Toren ist in seinem Mund, und der Mund des Weisen in seinem Herzen.

Wenn der Gottlose den Teufel verflucht, verflucht er seine eigene Seele.

Wer einen Tor belehrt, gleicht einem, der einen zerbrochenen Blumentopf klebt.

Wer mit einem Tor über die Weisheit spricht, redet mit einem Schlafenden; am Ende des Gespräches wird er sagen: „*Wer ist dieser?*“

Weine über den Toten, weil er das Leben verlor; weine über den Tor, weil er den Verstand verlor.

Das niederträchtige Leben des Gottlosen ist schlimmer als der Tod.

Kapitel XVII

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, die das Lob betreffen, das man Gott für Seine Werke erweisen soll

Wer ist fähig die Werke Gottes aufzuzählen oder wer kann alle Seine Wunderwerke erforschen? Wer kann wohl die Macht Seiner Majestät erklären?

Nichts kann man den bewundernswerten Werken des Herrn wegnehmen oder hinzufügen und es kann sie auch niemand ganz begreifen, denn wenn der Mensch denkt, dass er alles weiß, steht er erst am Anfang.

Hört auf Mich, ihr Ordensleute vom Berg Karmel:

Sprießt wie Rosenstöcke, die an fließenden Gewässern gepflanzt sind.

Strömt wie der Weihrauch einen aromatischen Duft aus, treibt anmutige Zweige, blüht wie Lilien, verbreitet einen angenehmen Wohlgeruch, stimmt Loblieder an und preist den Herrn in allen Seinen Werken.

Rühmt den Heiligen Namen Gottes, lobt Ihn mit eurem Gesang zum Klang der Zither, und sagt zu Seiner Ehre: „*Alle Werke des Herrn sind außerordentlich gut.*“

Hört auf Mich, alle anderen, die ihr dem Herrn dient:

Auf Sein Wort wurde das Wasser wie hinter einem Damm zurückgehalten, denn auf Seinen Befehl verwirklicht sich alles, was Er möchte, und es gibt niemanden, der Sein Heilswerk verhindern kann.

In Seinem Blickfeld sind die Handlungen aller Menschen und nichts ist Seinen Augen verborgen.

Er kennt alle Jahrhunderte, und es gibt nichts Bewundernswertes für Ihn, denn Er wird niemals sagen können: „*Was ist das? Wozu dient das?*“ Denn alles wurde von Ihm für Seine Zwecke erschaffen.

Sein Segen überschwemmt wie ein über die Ufer getretener Fluss.

Wie die Sintflut die Erde überflutete, so wird sich der gerechte Zorn Gottes über die Gottlosen entladen.

Alle Dinge, die Gott erschuf, sind gut, doch die Sünder verwandeln viele von ihnen in schlechte.

Die Güte Gottes bewog Ihn dazu, alles für das Leben des Menschen Notwendige zu erschaffen: das Wasser, das Feuer, den Weizen, den Wein, das Öl, den Honig, das Salz, die Kleidung, die Mineralien und Pflanzen sowie dergleichen mehr.

Alle Werke Gottes sind gut und zu gegebener Zeit erfüllen alle ihren Zweck. Man soll nicht sagen: dieses Werk Gottes ist schlechter als das andere, denn zu gegebener Zeit werden alle Dinge ihren Zweck erfüllen. Singt also alle einstimmig mit Herz und Mund und lobpreiset den Namen des Herrn.

Kapitel XVIII

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, welche die Beharrlichkeit inmitten der Prüfungen betreffen

Hört auf Mich, ihr Ordensleute vom Berg Karmel:

Mein Kind, wenn du dich in den Dienst Gottes stellst, harre beständig in der Tugend und in der heiligen Furcht aus und bereite deine Seele darauf vor, der Versuchung Widerstand zu leisten.

Demütige dein Herz und ertrage mit Geduld die Widerwärtigkeiten; neige dein Ohr und nimm die klugen Ratschläge auf und verlier in der Drangsal nicht die Geduld.

Erwarte mit Hoffnung deinen Gott, klammere dich an Ihn und leide mit Geduld, damit deine Seele durch die Prüfung gestärkt werde und noch mehr in der Tugend wachse.

Nimm alles an, was Gott dir schickt oder zulässt, leide mit Beständigkeit inmitten der Schmerzen und ertrage mit Geduld deine Niedergeschlagenheit.

Denn so wie das Gold und das Silber im Feuer geläutert werden, so werden Gott wohlgefällige Menschen im Ofen der Drangsal geläutert.

Im Ofen werden die Tongefäße getestet und die gerechten Menschen werden in den Widerwärtigkeiten auf die Probe gestellt.

Kapitel XIX

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, die das Vertrauen der Gottesfürchtigen betreffen

Vertraue auf Gott und Er wird dich in Sicherheit bringen. Begradige deinen Weg und hoffe auf Ihn. Bewahre deine Gottesfurcht und altere vereint mit Ihm.

Ihr, die ihr den Herrn fürchtet, erwartet zuversichtlich Seine Barmherzigkeit und trennt euch nicht von Ihm, damit ihr nicht Seinem Zorn anheimfallt.

Ihr, die ihr den Herrn fürchtet, vertraut auf Ihn und ihr werdet nicht um eure Belohnung gebracht werden.

Ihr, die ihr Gott fürchtet, hofft auf Ihn, denn zu eurem Trost wird euch Seine Barmherzigkeit zuteil werden.

Ihr, die ihr den Herrn fürchtet, liebt Ihn und eure Herzen werden erleuchtet sein.

Betrachtet, Kinder, die Generationen der Menschen und ihr werdet feststellen, dass niemand, der auf den Herrn vertraute, in Verwirrung geriet: Wer harrete in Seinen Geboten aus und wurde verlassen? Oder wer rief Ihn mit Demut und Einfalt an und wurde von Ihm zurückgewiesen?

Kapitel XX

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, welche die Hoffnung der Gottesfürchtigen betreffen

Mitleidig und barmherzig ist Gott und am Tag der Drangsal wird Er die Sünden derer verzeihen, die sich reumütig an Ihn wenden, da Er der Beschützer aller ist, die Ihn aufrichtig suchen.

Wer den Herrn fürchtet, ist Seinem Wort gegenüber nicht ungehorsam, und wer Ihn liebt, folgt Seinem Weg.

Wer den Herrn fürchtet, sucht das, was Ihm wohlgefällt, und wer Ihn liebt, ist von Seinem heiligen Gesetz durchdrungen.

Wer den Herrn fürchtet, bereitet sein Herz, um Ihm rechtschaffen zu dienen, und in Seinem Dienst heiligt er seine Seele.

Wer den Herrn fürchtet, hält Seine Gebote und wird bis zu dem Tag, an dem Er ihn heimsucht, die Geduld bewahren.

Die Gottesfürchtigen werden also zueinander sagen: „*Wenn wir nicht Buße täten, würden wir in die strafenden Hände Gottes fallen, dessen Gerechtigkeit unermesslich strenger ist als die der Menschen*“, denn der Herr ist zwar unendlich barmherzig, aber auch unendlich gerecht.

Vor nichts zittert oder fürchtet sich, wer den Herrn fürchtet, denn Er ist seine Hoffnung.

Selig die Seele, die den Herrn fürchtet, denn der Herr richtet Seine Augen auf diejenigen, die Ihn fürchten. Er ist ihr starker Schild, ihre mächtige Stütze, ihr Halt, um nicht zu straucheln, und ihre Hilfe, wenn sie fallen. Er erhebt die Seele, erleuchtet die Augen und gewährt das Heil, das Leben und die Segnungen.

Doch wehe dem, der ein scheinheiliges Herz, verruchte Lippen und Verbrecherhände hat!

Wehe dem, der auf Erden auf zwei entgegengesetzten Wegen wandelt!

Wehe den Menschen mit einem nachlässigen und feigen Herzen, die nicht auf Gott vertrauen! Sie werden nämlich von Ihm nicht beschützt werden.

Wehe denen, die den Leidensgeist verlieren, den redlichen Weg verlassen und auf krummen Pfaden wandeln!

Was werden sie tun, wenn Gott sie zum Gericht ruft?

Kapitel XXI

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, welche die Befolgung des Gesetzes Gottes betreffen

Wer den Herrn fürchtet, nimmt Seine Lehre an, und wer auf der Suche nach Ihm wachsam ist, wird Seinen Segen finden.

Wer das heilige Gesetz sucht und liebt, bereichert sich mit seinen Früchten; doch wer heuchlerisch handelt, strauchelt im heiligen Gesetz und dies wird sein Untergang sein.

Wer den Herrn fürchtet, kann unterscheiden, was gerecht ist, und seine guten Werke leuchten wie eine Fackel.

Der kluge Mensch überlegt gut, was er zu tun hat; doch der Tor und der Stolze handeln in ihrem Leichtsinn voreilig, ohne irgendeinen Rat anzunehmen.

Kind, tue nichts ohne einen guten Rat einzuholen, damit du, nachdem du gehandelt hast, nichts bereuen musst.

Schreite nicht auf einem schlechten Weg voran und wage es auch nicht, auf einem holprigen Pfad zu wandeln, damit du deine Seele nicht dem Fallen aussetzt.

Nimm dich sogar vor deinen eigenen Kindern in Acht und hüte dich vor deinen Dienern.

Folge bei allen deinen Handlungen der zuverlässigen Eingebung deines redlichen Gewissens, denn darin besteht die Befolgung der Gebote.

Wer Gott treu ist, achtet auf Seine Vorschriften, und wer auf Ihn vertraut, erleidet keinen Schaden.

Dem Gottesfürchtigen stößt nichts Böses zu, vielmehr bewahrt ihn Gott in der Versuchung und befreit ihn von den Übeln.

Der Weise liebt die Vorschriften und Gesetze Gottes und wird nicht wie ein Schiff im Sturm zerschellen.

Der gerechte Mensch ist dem Gesetz Gottes treu und Sein Gesetz wird ihm die Treue wahren.

Wer eine Frage zu klären hat, soll sich die Antwort vorher überlegen, und so wird er, nachdem er gebetet hat, antworten können, angehört werden und die gute Lehre bewahren.

Das Herz des Toren ist so unbeständig wie das Wagenrad; wie die Achse sich dreht, so sind seine Gedanken.

Der Sünder lehnt die Zurechtweisung ab und sucht im Gesetz seinen Eigenwillen.

Besser ist es, mit geringer Begabung Gott zu fürchten, als mit besonderen geistigen Fähigkeiten Sein heiliges Gesetz zu übertreten.

Kapitel XXII

Ermahnungen der Göttlichen Weisheit, die den Stolz, den Ursprung der Sünde, betreffen. Die Ursache jeder Sünde ist der Stolz

Wegen ihres Stolzes lehnten sich Luzifer und seine Anhänger gegen Gott, ihren Schöpfer, auf, und sie wurden in den höllischen Abgrund gestürzt.

Durch den Stolz sagten sich der erste Mann und die erste Frau von Gott, ihrem Schöpfer, los, indem sie Ihm nicht gehorchten und ihre Herzen von Ihm abwandten.

Wer sich vom Stolz mitreißen lässt, wird mit Flüchen überhäuft und schließlich wird der Stolz sein Untergang sein.

Der Herr erniedrigt stets die Stolzen, stürzt die hochmütigen Fürsten vom Thron und setzt an ihre Stelle die Demütigen. Er zerstörte den Stolz der Nationen völlig, und die Verachteten erhob Er aufgrund ihrer Demut noch höher.

Gott zerstört das Andenken an die Stolzen und bewahrt das Andenken an diejenigen, die demütigen Herzens sind.

Durch den Stolz wird der Mensch niederträchtig und in den Augen Gottes abscheulich.

Der Stolz wird von Gott und den gerechten Menschen verabscheut; und die Ruchlosigkeit der stolzen Leute ist abscheulich.

Worauf könnte der Mensch, der nicht mehr als Staub und Asche ist, stolz sein?

Ein Haufen Werg sind die zahlreichen stolzen Gottlosen und die Feuerflammen werden ihr Ende sein.

Der Weg der Sünder ist gut gepflastert, doch ihr Ende ist die Hölle.

Kapitel XXIII

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, die den Schwur und die Lüge betreffen

Gewöhne deinen Mund nicht ans Schwören, denn dadurch wirst du oft zu Fall kommen.

Nimm auch nicht ständig den Namen Gottes oder der anderen heiligen Dinge in den Mund, wenn es nicht mit der gebührenden Ehrfurcht geschieht.

Der Mensch, der unnötig schwört, häuft Sünden an und das Unheil wird sich nicht von seinem Haus abwenden.

Die Lüge ist bei einem Menschen verabscheuungswürdig, denn man findet sie stets auf den Lippen der Unvernünftigen.

Der Lügner ist noch schlechter als der Räuber, doch der eine wie der andere wird die ewige Verdammnis als Erbe haben.

Das Ende des Betrügers ist der Ehrverlust, denn er wird stets verwirrt sein.

Wer alles, was man ihm sagt, schnell glaubt, hat ein leichtfertiges Herz und wird sich herabgewürdigt sehen.

Kapitel XXIV

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, die das Gott gewidmete Opfer und das Priestertum betreffen

Gott nimmt das Opfer des Gerechten mit höchstem Wohlgefallen an und niemals wird Er ihn vergessen.

Die Opferung des Gerechten ist wie ein auf dem Altar auserwähltes Opfer, und es ist in der Gegenwart des Allerhöchsten ein lieblicher und angenehmer Wohlgeruch.

Ehre den Herrn mit großzügigem Herzen und vermindere nicht die Erstlingsfrüchte deiner Mühen.

Opfere Gott all deine Gaben mit heiterem Gesicht auf und bringe Ihm deinen Zehnt mit Freude dar.

Vergüte dem Allerhöchsten mit deinen Gaben, was du von Ihm empfangst, und biete Ihm deine Opfergaben großzügig gemäß deinen Möglichkeiten an, denn der Herr belohnt es und wird es dir hundertfach vergelten.

Bringe dem Herrn nicht das Schlechteste von deinen Gaben dar, weil Er es nicht annehmen wird.

Wer Werke der Barmherzigkeit vollbringt, bringt auch Gott heilsame Opfer dar.

Erscheine in der Gegenwart des Herrn nicht mit leeren Händen, denn Gott verabscheut die untreue Dienerschaft.

Der Allerhöchste nimmt die Gaben der Gottlosen nicht an; Er achtet weder auf die Opfergaben der Ruchlosen noch wird Er ihnen, so viele Opfer sie auch darbringen mögen, ihre Sünden verzeihen, wenn sie nicht ihre aufrichtige Reue zeigen, denn Gott ist es wohlgefälliger, wenn man die ruchlosen Handlungen unterlässt. Die Sühne für die Sünden soll man beginnen, indem man sich vom Unrecht abwendet.

Wer das Gesetz Gottes befolgt, bringt Ihm kostbare Opfergaben dar, denn das heilsame Opfer ist, die Gebote zu halten und sich von allen ruchlosen Handlungen abzuwenden.

Wer Gott ein Opfer von dem darbringt, was er den Armen weggenommen hat, gleicht einem, der das Kind vor dem Vater enthauptet, denn die Armen brauchen das Brot zum Leben, und wer es ihnen wegnimmt, ist ein Mörder.

Unrein ist die Opfergabe dessen, der von unrecht erworbenem Gut Opfer darbringt, denn mit seiner Opfergabe entehrt er Gott, da Gott die frevelhaften Opfer verabscheut.

Sich von der Ungerechtigkeit abzuwenden, ist wie ein Sühnopfer, das für die Ungerechtigkeiten und zur Sühne für die Sünden dargebracht wird.

Fürchte Gott mit ganzer Seele und ehre Seine Priester.

Liebe deinen Schöpfer mit allen deinen Kräften und lass Seine geweihten Diener nicht im Stich.

Ehre Gott mit ganzer Seele und achte die Priester.

So wie es dir geboten ist, sollst du dem Priester deine Spende geben, damit er sich erhalten und für die würdige Abhaltung des Gottesdienstes sorgen kann.

Denke nicht daran, den Herrn zu bestechen, indem du Ihm Opfer darbringst, ohne dich von den ruchlosen Handlungen abzuwenden, denn Er wird deine Gaben nicht annehmen.

Kapitel XXV

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, die das Gebet betreffen

Wer Gott mit gutem Willen anbetet, wird von Ihm geschützt, und sein Gebet wird erhört werden.

Das Gebet des Demütigen durchdringt die Wolken und es ruht nicht, bis es zu Gott gelangt, und es zieht sich auch nicht zurück, bis der Allerhöchste Seinen Blick darauf richtet.

Wer dem Herrn ergeben dient, findet Zuspruch und sein Gebet wird bis in Seine Gegenwart emporsteigen.

Der Herr verschmäht weder die inständige Bitte des Waisen noch der Witwe, wenn sie vor Ihm ihre Seufzer ausstoßen. Fließen etwa die Tränen der Witwe nicht auf ihre Wangen herab und erheben sie nicht Einspruch gegen den, der sie verursacht? Denn von ihren Wangen steigen sie dann bis zum Himmel empor, und der Herr, der alles sieht und hört, wird gegen die Verursacher der Tränen vor Zorn entbrennen.

Gott wird das Gebet des unterdrückten Gerechten schnell erhören und ihm bald Gerechtigkeit widerfahren lassen; Er wird nicht von Seinem Zorn ablassen, bis Er den Nacken der Unterdrücker gebeugt hat.

Kapitel XXVI

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, welche die Pflichten der Eltern gegenüber den Kindern betreffen

Achte gut auf meinen Rat, Familienvater: Weder deiner Frau noch deinen Kindern sollst du jemals in deinem Leben Macht über dich geben.

Beharre stets auf deine Autorität, um deinen Ruf als Oberhaupt der Familie nicht zu beflecken, und überlasse niemandem deine Stelle.

Lass nicht zu, dass deine Kinder deine guten Vorsätze zum Scheitern bringen, denn besser ist es, wenn sie sich an dich wenden müssen, als wenn du ihnen preisgegeben bist.

Wenn die Tage deines Lebens dem Ende zugehen, mache rechtzeitig das Testament und verteile deine Erbschaft gerecht unter deine Kinder, die Gott treu sind.

Erziehe deine Kinder von klein auf gut und belehre sie von Kindheit an.

Wer sein Kind gut erzieht, wird sich später an seinem guten Benehmen erfreuen und sich seiner inmitten seiner Verwandten und Bekannten rühmen.

Wer sein Kind liebt, weist es zurecht und bestraft es, wenn es schlecht handelt.

Wenn ein Vater, der sein Kind gut erzogen hat, stirbt, ist es, als ob er nicht gestorben wäre, denn er hinterlässt einen, der ihm ähnlich ist.

Wer sein Kind nicht gut erzieht, wird wohl später die Wunden des Kindes verbinden müssen, und bei jedem seiner Schreie wird er fühlen, dass sich sein Inneres erregt.

Ein ungezähmtes Pferd wird unlenksam; ein sich selbst überlassenes Kind wird frech.

Wenn du dein Kind übermäßig verwöhnst, wird es dich später erzittern lassen. Wenn du übermäßig mit ihm spielst, wird es dich später mit Kummer erfüllen. Lache nicht mit ihm über törichte und überflüssige Dinge, damit du nicht am Ende weinen musst und damit es dich nicht dazu bringt, mit den Zähnen zu knirschen. Lasse es in seiner Jugendzeit nicht tun, was es will, schau nicht über seine Fehler hinweg, sondern weise es zurecht. Immer wenn dein Kind es verdient, bestrafe es, solange es noch ein Kind ist, und Sorge dafür, dass es sich in der Jugendzeit unterordnet, damit sein Herz sich nicht verhärtet und es nicht zum großen Schmerz deiner Seele den Gehorsam verweigert. Erziehe dein Kind und leite es zur Arbeit an, damit du nicht mitschuldig an seinem Ehrverlust seiest.

Wer sein Kind gut belehrt, wird bei seinem Feind Neid hervorrufen und das Kind inmitten seiner Freunde als seine Ehre ansehen.

Lege kein Hindernis in den Weg, wenn eines deiner Kinder, Sohn oder Tochter, den Ordensberuf ergreifen möchte.

Hast du Töchter? Wache über ihre Sittsamkeit und zeige bei unnötigen Wünschen kein Entgegenkommen.

Verheirate deine Tochter mit einem vernünftigen Mann und du wirst eine große Tat vollbracht haben.

Verdopple deine Wachsamkeit über die unfolgsame Tochter, damit sie nicht ihren Leidenschaften freien Lauf lässt, wenn sie die Gelegenheit dazu findet.

Bewache die Schamlose ohne Unterlass und wundere dich nicht, wenn sie dich nicht beachtet. Sie wird wie ein durstiger Wanderer ihren Mund an jede Quelle halten und vom nächstbesten Wasser trinken, welches es auch sei, und wird sich an jede Ecke setzen und ihren Köcher jedem Pfeil öffnen.

Eine junge ledige Tochter ist für ihre Eltern ein sehr kostbarer Schatz, den man hüten muss, damit ihre Reinheit nicht befleckt wird und sie ihre Jungfräulichkeit nicht vor der Ehe verliert und sie sich nicht der Gefahr aussetzt, von ihrem Ehemann verabscheut zu werden, wenn er ihr beiwohnt.

Ihr Eltern, verstärkt eure Wachsamkeit über die verwegene Tochter, damit sie nicht eines Tages für euch der Spott eurer Feinde, der Gegenstand des Klatsches in der Stadt und des Spottes der Leute sei, und damit ihr euch nicht vor den Leuten schämen müsst, denn die entehrte Tochter ist die Schmach der Eltern!

Eure Tochter soll sich sittsam kleiden und weder eitel ihre Schönheit den Männern zeigen noch mit Schamlosen Umgang pflegen, sondern soll danach trachten, einen rechtschaffenen und fleißigen Mann zu finden, um ihn zu heiraten und Gott Kinder zu schenken.

Finde keinen Gefallen an deinen Kindern, wenn sie gottlos sind. Du kannst weder auf sie vertrauen noch im Alter mit ihrer Hilfe rechnen, denn besser ist es, ein gottesfürchtiges Kind zu haben als tausend böse Kinder, und mehr wert ist es, ohne Kinder zu sterben als böse Kinder zu hinterlassen.

Der Vater und die Mutter, die im rechtschaffenen Betragen ihrer Kinder Trost finden, können sich glücklich schätzen.

Wenn du einen treuen Diener hast, Sorge für ihn wie für dich selbst, behandle ihn nicht ungerecht, sondern wie einen Sohn, denn wenn du ihn misshandelst und er dich beim Weggehen verflucht, auf welchem Weg wirst du ihn suchen? Trachte danach, dass es ihm nicht an Arbeit fehlt, damit er nicht untätig ist, denn die Untätigkeit lehrt viele Bosheiten. Gib ihm die passende Arbeit, und wenn er schlecht handelt, weise ihn mit Liebe zurecht und bestrafe ihn sogar, aber trachte danach, nicht zu weit zu gehen; triff keine schwerwiegenden Entscheidungen über ihn, ohne zuvor um Rat zu fragen.

Kapitel XXVII

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, welche die Pflichten der Kinder gegenüber den Eltern betreffen

Die Kinder der Weisheit bilden die Gemeinschaft der Gerechten und ihre Gesinnung ist Gehorsam und Liebe.

Mein Kind, höre auf die guten Ratschläge deiner Eltern und befolge sie, wenn du das Heil erlangen möchtest.

Ehre deinen Vater und deine Mutter aus ganzem Herzen.

Denk daran, dass du ohne sie nicht geboren worden wärest, und vergilt ihnen all das, was sie für dich getan haben.

Gott will nämlich, dass der Vater und die Mutter von ihren Kindern geehrt werden.

Wer seine Eltern aus Liebe zu Gott liebt, wird die Verzeihung der Sünden leichter erlangen, wird sich in der Versuchung gestärkt sehen und sein Gebet wird stets erhört werden.

Wer seinen Eltern Ehre erweist, gleicht einem, der Schätze anhäuft.

Wer seine Eltern ehrt, wird später von seinen eigenen Kindern getröstet werden und Gott wird sein Gebet erhören.

Wer seinen Vater und seine Mutter ehrt, bereitet sich besser auf das ewige Leben vor.

Wer wahrhaftig den Herrn fürchtet, ehrt die Eltern und dient ihnen wie seinen Herren, denn sie schenken ihm das Leben.

Ehre deinen Vater und deine Mutter mit Werken, mit Worten und mit aller Geduld, damit über dich ihre Segnungen kommen, welche dich bis ans Ende deines Lebens begleiten werden.

Der väterliche Segen festigt das Haus des Sohnes, doch der Fluch zerstört es bis auf die Grundmauern.

Mein Kind, rühme dich nicht dessen, was für deine Eltern beschämend ist, denn ihre Schmach ist nicht deine Ehre. Der gute Ruf des Vaters ist nämlich die Ehre des Sohnes und ein ehrloser Vater ist die Schande des Sohnes.

Mein Kind, beschütze deinen Vater und deine Mutter im Greisenalter und mache ihnen das Leben nicht schwer; und wenn sie wegen ihres hohen Alters wieder wie Kinder werden, bemitleide sie und verachte sie niemals, nur weil du mehr Kraft hast als sie, denn die Liebe gegenüber dem Vater wird nicht in Vergessenheit geraten.

Für das Ertragen der Gebrechen der Eltern aufgrund ihrer Altersschwäche wirst du deine Belohnung erhalten.

Wenn du so handelst, wird Gerechtigkeit die Grundlage deines Lebens sein und am Tage der Drangsal wird es jemanden geben, der sich an dich erinnert; denn wie an einem sonnigen Tag die Strenge der Kälte abgeschwächt wird, so schwächt die Liebe gegenüber deinen Eltern den gerechten Zorn Gottes über deine Sünden ab.

Oh, wie elend und von Gott verflucht ist, wer seine Eltern erzürnt und sie im Stich lässt!

Kapitel XXVIII

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, welche die Betagten betreffen

Wie gut zeigt sich doch die Weisheit in Personen vorgerückten Alters!

Die langjährige Erfahrung ist die Krone der Betagten und ihre Ehre ist die Gottesfurcht.

Wie willst du in deinem Greisenalter erlangen, was du in deiner Jugend nicht geerntet hast?

Oh, welch schöne Zierde ist es doch für den Greis, rechtschaffen urteilen zu können, und für den Betagten, einen guten Rat geben zu können.

Verhalte dich dem Greis gegenüber nicht respektlos, denn die Jungen erwarten ebenfalls das Alter.

Verachte nicht das Gespräch mit weisen alten Leuten und befolge ihre guten Ratschläge, denn von ihnen wirst du die Weisheit und die Klugheit lernen.

Kapitel XXIX

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit für die Regierenden

Wie gut kommen doch die Weisheit, die bewundernswerten geistigen Fähigkeiten und die Gabe des guten Rates in denen, die hohe Stellen besetzen, zur Geltung!

Die Macht über die Erde ist in den Händen Gottes und Er setzt zu gegebener Zeit den ein, der sie vorteilhaft regiert.

Der König eines Landes wird wegen seiner weisheitsvollen Worte gelobt.

Wie sich der König eines Volkes verhält, so verhalten sich gewöhnlich seine Minister; und wie sich der Statthalter einer Stadt verhält, so verhalten sich gewöhnlich ihre Bewohner.

Der unkluge König wird der Ruin seines Volkes sein; und die Klugheit der Regierenden wird sich in der Stadtbevölkerung widerspiegeln.

Wer heute König ist, wird morgen sterben; und wenn ein Mensch stirbt, wird sein Körper Würmer, Fäulnis und Asche erben.

Der weise Richter wird sein Volk mit Gerechtigkeit richten und das Fürstentum des Klugen wird dauerhaft sein.

Die hohen Beamten und die Mächtigen erfreuen sich an der Ehre, doch niemand hat sie in höherem Grad als derjenige, der Gott fürchtet.

Eine Nation fällt oft wegen ihrer Ungerechtigkeiten, Gewalttaten und Beleidigungen in die Gewalt einer anderen Nation.

Der Wohlstand des Menschen liegt in den Händen Gottes, und Er ist es, der das Gesicht des guten Herrschers leuchten lässt.

Werde nicht eingebildet, wenn du an einem hohen Posten geehrt wirst, denn nur die Werke des Allerhöchsten sind bewundernswert und herrlich.

Viele Tyrannen setzten sich auf den Thron und andere, von denen man es nicht erwartete, erlangten die Krone.

Viele Machthaber fielen in tiefste Schande und viele Magnaten wurden der Gewalt anderer ausgeliefert.

Durch einen einzigen Vernünftigen floriert eine Stadt, doch eine Horde Ruchloser verheert sie. Viele ähnliche Dinge werden deine Augen sehen und schlimmere als diese werden deine Ohren hören.

Kapitel XXX

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, welche die guten und schlechten Ratgeber betreffen

Befrage nicht über die Heiligkeit einen Menschen, der ohne Religion lebt, oder über die Gerechtigkeit den Ungerechten, über die Treue den Treulosen, über den Krieg den Feigling, über die Dankbarkeit den Neider, über das Erbarmen den Gottlosen, über die Sittsamkeit den Unzüchtigen oder über den Fleiß den Trägen. Nimm von diesen niemals Ratschläge in Bezug auf diese Angelegenheiten an.

Berate dich stets mit einem Menschen, der fromm ist, von dem du weißt, dass er die Vorschriften des Gesetzes einhält, dessen Herz dem deinen ähnlich ist, und der mit dir Mitleid haben wird, wenn er dich fallen sieht.

Bilde in deinem Inneren ein Herz, das guten Rat geben kann, denn nichts anderes soll dir schätzenswerter sein.

Die Seele eines frommen Mannes deckt manchmal die Wahrheit besser auf als viele kluge Gelehrte, doch du sollst vor allem den Allerhöchsten bitten, dass Er deine Schritte geradlinig auf dem Weg der Wahrheit lenke.

Möge das wahrheitsgetreue Wort allen deinen Werken und ein sicherer Rat allen deinen Handlungen vorangehen.

Ein guter Rat kann das Herz zum Guten führen und ein schlechter Rat kann das Herz zum Bösen verleiten. Aus dem Herzen gehen nämlich das Gute und das Böse hervor, und oftmals wird gemäß dem Ratschlag gehandelt.

Der wahrhaft weise Mensch ist es zuerst für seine Seele, und die Früchte seiner Klugheit sind des Lobes würdig. Es gibt nämlich Lehrer, die fähig sind, viele zu unterweisen, jedoch nicht die Fähigkeit haben, sich selbst zu unterweisen; und es gibt auch solche, die andere unterweisen, aber die Unterweisung zuerst bei sich selbst anwenden. Der weise Mann wird mit Segnungen überhäuft und von allen, die ihn kennen, gelobt werden.

Der weise Mann wird weiterhin von seinem Volk geehrt werden und sein Name wird ewig fortleben.

Kapitel XXXI

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, welche die Höflichkeit bei Tisch und die Mäßigkeit beim Essen und Trinken betreffen

Mein Kind, prüfe während deines Lebens deine Seele und Sorge dafür, sie gut zu kennen. Gib ihr keine Freiheit in dem, worin sie zum Schlechten geneigt ist, denn weder ist alles für alle ratsam noch findet jeder Gefallen an allem.

Hüte dich davor, bei Gastmählern unmäßig zu sein, und stürze dich nicht auf jedes Gericht, weil das viele Essen Krankheiten verursacht und die Unmäßigkeit zur Kolik und zum Erbrechen führt.

Bei vielen hat die Unmäßigkeit den Tod verursacht, wer aber genügsam ist, verlängert das Leben.

Mein Kind, wenn du an einem herrlich gedeckten Tisch mit schmackhaften Speisen sitzt, dann sei nicht der Erste, der seinen Mund öffnet, und sag auch nicht gierig: „*Oh, wie viele Speisen gibt es auf dem Tisch!*“

Denk daran, dass das gierige Auge schlecht ist. Gibt es etwas Schlimmeres als das gierige Auge? Denn es begehrt alles, was es sieht, und wird Tränen vergießen, wenn es etwas sieht, was es nicht ergreifen kann.

Strecke deine Hand nicht nach allem aus, was du siehst, greife nicht nach der gleichen Speise wie dein Tischnachbar.

Erweise ihm die Gefälligkeiten, die du für dich wünschst.

Iss mäßig von dem, was dir vorgesetzt wird, damit du den anderen nicht unangenehm auffällst und sie dich nicht der Unmäßigkeit bezichtigen.

Sei der Erste, der aus Höflichkeit zu essen aufhört, und zeige dich nicht unersättlich wie ein Schlemmer.

Verlange nicht als Erster etwas zu trinken. Für einen gut erzogenen Menschen ist ein wenig Wein voll ausreichend, und außerdem wird er dir, wenn du schläfst, keine Unruhe im Bett verursachen. Der unmäßige Mensch wird nämlich Schlaflosigkeit, Erbrechen und Magenkrämpfe erleiden, doch der genügsame Mensch wird sich eines heilsamen Schlafes erfreuen, denn er wird bis zum Morgen schlafen und mit fröhlichem Herzen erwachen.

Wenn du aus Rücksicht auf die gute Bewirtung zu viel gegessen hast, steh auf, geh spazieren und du wirst dich erleichtert fühlen.

Fordere diejenigen, die große Vorliebe für den Wein haben, nicht zum Trinken auf, denn der Wein hat viele zugrunde gerichtet.

Wie das Feuer die Härte des Eisens anzeigt, so enthüllt der bis zum Rausch getrunkene Wein das Herz der Stolzen.

Der Wein ist gut und stärkt, wenn man ihn mit Mäßigkeit trinkt. Der Wein wurde geschaffen, damit er das Herz erfreut und nicht, um ihn bis zum Rausch zu trinken. Der mäßig getrunkene Wein erfreut die Seele und schenkt dem Herzen Wohlbefinden. Ihn mit Mäßigkeit zu trinken ist für den Leib und die Seele gesund.

Der im Übermaß getrunkene Wein verursacht jedoch Streit, Zorn und viel Unheil.

Der maßlos getrunkene Wein erfüllt die Seele mit Bitterkeit. Wenn der Tor betrunken ist, wird er dreist und neigt zu Beleidigungen, die Fleischeslust wird angeregt, die körperlichen Kräfte werden vermindert und der Wille zum Überwinden der Versuchungen wird geschwächt.

Hat man dich damit betraut, ein Gastmahl zu organisieren, dann prahle nicht. Benimm dich vor den Tischgenossen wie einer von ihnen. Bewirte sie zuerst gut und setze dich dann zu Tisch, um dich mit ihnen zu erfreuen, und du wirst für deine hervorragende Bewirtung gelobt werden.

Wenn du ein Greis bist, sprich weise und klug, wie es deinem Alter entspricht; doch störe nicht mit langen Gesprächen, damit man die wohlklingenden Musikinstrumente hören kann.

Wenn dir niemand zuhört, rede nicht in den Wind, und wünsche auch nicht, zu einem ungünstigen Zeitpunkt mit deinem Wissen zu prahlen.

Ein Konzert mit guter Musik bei einem vorzüglichen Gastmahl ist wie ein in Gold eingefasster Rubin. Und wie einem Smaragd, der in einem Goldring eingefasst ist, gleicht die Melodie der Sänger beim fröhlichen und mäßigen Trinken.

Höre schweigend zu und mit deiner Bescheidenheit wirst du die Liebe aller gewinnen.

Wenn du jung bist, sprich, wenn es nötig ist und wenn es dich betrifft. Sei inmitten von Magnaten nicht eingebildet und sprich nicht viel, wenn Ältere anwesend sind.

Beeile dich, wenn die Zeit kommt, vom Tisch aufzustehen, geh als Erster nach Hause und erfreue dich dort, vorausgesetzt dass dies möglich ist, ohne zu sündigen oder unverschämte Worte auszusprechen.

Preise Gott, da Er dich mit Seinen Gütern beschenkt hat.

Höre auf Mich, Mein Kind, und verachte Meinen Rat nicht, denn zu guter Letzt wirst du sehen, dass es wahr ist, was Ich dir sage: Sei mäßig in allen deinen Werken und du wirst keine Gebrechen und Krankheiten in dir hervorrufen.

Kapitel XXXII

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, welche die brüderliche Zurechtweisung betreffen

Weise den Nächsten brüderlich zurecht, bevor du ihm Vorwürfe machst, denn so wird in ihm die Gottesfurcht leichter Zugang haben. Die Gottesfurcht ist nämlich der Ursprung aller Weisheit, welche die Heilslehre ist, da in der Weisheit die Anwendung des Gesetzes und die Lehre vom guten Handeln enthalten ist.

Weise den Freund wegen seines Fehlers oder Irrtums zurecht, sowohl wenn er mit schlechter Absicht gehandelt hat als auch wenn er ohne schlechte Absicht gehandelt hat, damit er es nicht mehr tut.

Weise den Freund wegen seines Fehlers oder Irrtums zurecht, auch wenn er dein Landsmann ist.

Besser ist es zurechtzuweisen, als Groll gegen jemanden zu hegen; und wenn jemand bekennt, dass er etwas gegen dich verschuldet hat, sollst du ihn nicht daran hindern, dich um Verzeihung zu bitten.

Glaube nicht leichtfertig, dass dein Freund boshaft handelt, denn es gibt Menschen, die beim Reden und Handeln entgleisen, doch nicht mit einem boshafte Herzen.

Es ist nicht klug, sich über den Nächsten Urteile zu bilden, die aus dem Zorn oder einer anderen Leidenschaft hervorgehen.

Bevor der Weise und Kluge seinen Nächsten richtet, versichert er sich gut, ob sein Vergehen wahr oder falsch ist; er zieht es vor, ihn zu entschuldigen, anstatt ihn zu verurteilen.

Wie erfreulich ist es doch, wenn der Zurechtgewiesene seine Reue zeigt, denn wer die Zurechtweisung verabscheut, ist auf dem Weg der Ruchlosigkeit; doch wer sie annimmt, ist auf dem Weg der Gottesfurcht und der Bekehrung seines Herzens.

Es ist nicht richtig im Zorn zurechtzuweisen und Schimpfworte gegen den Nächsten auszustoßen.

Kapitel XXXIII

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, die den Umgang verheirateter Männer mit Frauen betreffen

Trenne dich nicht von der vernünftigen und guten Frau, die dir durch deine Ehrfurcht gegenüber dem Herrn zuteil wurde, denn ihr schickliches Benehmen ist mehr wert als alles Gold.

Wenn du eine Frau gemäß deinem Herzen hast, verachte sie nicht, als ob sie verabscheuenswürdig wäre.

Der Mann, der mit einer vernünftigen Frau zusammenlebt, kann sich glücklich schätzen.

Die seelenstarke Frau ist der Trost ihres Ehemannes und lässt ihn seine Lebensjahre in Frieden verbringen.

Es ist ein Glück, eine gute Frau zu haben; Gott gibt sie gewöhnlich dem Mann, der sie von Ihm erbittet.

Die Anmut der tüchtigen Frau erfreut den Ehemann. Die gute Erziehung, die sie erhielt, ist eine Gabe Gottes.

Die schweigsame Frau ist eine Gabe Gottes und die diskrete Frau ist unbezahlbar.

Gnadenvoll ist die heilige und grundständige Frau, und die keusche Frau ist unbezahlbar.

Wie die Sonne am Himmel leuchtet, so leuchten die Eigenschaften der guten Frau in ihrem Haus.

Ewige Grundlagen auf festem Stein sind die Gebote Gottes im Herzen der heiligen Frau.

Sei nicht eifersüchtig auf deine Frau, sei ihr gegenüber nicht argwöhnisch, da es zu deinem Schaden gereicht.

Lass dich nicht von deiner Frau beherrschen, damit du nicht beschämt wirst, wenn sie sich gegen deine Autorität erhebt.

Wenn die Frau im Haus die Herrschaft erlangt, wird sie sich gegen ihren Ehemann auflehnen.

Wenn der Ehemann von der Frau beherrscht wird, ist es für ihn eine schmachvolle und beschämende Sklaverei.

Erlaube deiner Frau nicht, nach ihrem Belieben zu handeln, denn wenn sie nicht stets von deiner Hand geführt wird, wird sie dich vor deinen Feinden schmähen.

So wie das Grundstück geplündert wird, wenn es keine Einfriedung gibt, so wird das Vermögen des Hauses vergeudet, wenn die Hausfrau nicht tüchtig ist.

Die eifersüchtige Frau bereitet dem Ehemann Schmerz und Herzeleid; ihre Zunge ist für diejenigen, die mit ihr zusammenleben, eine neunschwänzige Katze.

Die schlechte Frau gleicht einem widerspenstigen Ochsesgespann. Sie zu berühren ist ähnlich wie einen Skorpion zu berühren.

Die trunksüchtige Frau ist unerträglich, denn sie wird ihre Schande nicht verbergen.

Die unkeusche Frau gibt sich durch ihre schamlosen Blicke und ihre überheblichen Augen zu erkennen.

Die verrufene Frau schlägt aufs Gemüt, lässt das Gesicht altern und verwundet das Herz des Ehemannes.

Besser ist es, mit einer Hyäne zu leben als mit einer sittenlosen Frau.

Was es für die Füße eines alten Mannes bedeutet, auf einen Sandhaufen zu treten, das bedeutet eine geschwätige Frau für einen ruhigen Mann.

In der Frau nahm die Sünde ihren Ursprung und wegen ihr sterben alle.

Richte deine Augen nicht auf eine verführerische Frau, damit du ihr nicht ins Netz gehst.

Gehe nicht mit Tänzerinnen um und höre nicht auf sie, wenn du nicht durch ihre Reize zuschanden werden willst.

Richte nicht indiskret deine Augen auf die Jungfrau, damit ihre Schönheit nicht Anlass zu deinem Verderben sei.

Gib den Prostituierten keinen Zutritt zu deinem Leben, damit du nicht zuschanden wirst und außerdem dein Vermögen verlierst.

Jede unzüchtige Frau wird wie Kehrrecht zertreten werden.

Geh nicht durch die Straßen der Stadt, indem du unnötig deinen Blick umherschweifen lässt, und schlendere nicht von einem Platz zum anderen, denn hinter jeder Ecke lauert die Gefahr.

Wende deine Augen von der anstößig herausgeputzten Frau ab und betrachte nicht neugierig die exotische Schönheit, denn wegen der gut aussehenden Frau haben sich viele ruiniert, und durch sie flammt die Leidenschaft wie Feuer auf.

Viele, die eine Vorliebe für gut aussehende exotische Frauen hatten, verdammten sich, denn der Umgang mit ihnen entflammt wie Feuer.

Setze dich niemals mit der Frau eines anderen zusammen, und bei den Gastmählern trinke keinen Wein mit ihr, damit es nicht geschehe, dass sich dein Herz von ihr angezogen fühlt und du ins Verderben gestürzt wirst.

Es gibt keinen schlimmeren Kopf als den der Giftschlange, und es gibt keinen schlimmeren Zorn als den der ruchlosen Frau.

Schau nicht nur auf das hübsche Äußere der Frau und verliebe dich nicht nur in sie, weil sie gut aussieht.

Die anmutige Frau lässt das Gesicht des Ehemannes erstrahlen und belebt in ihm die Liebe zu ihr noch mehr.

Wenn sie liebenswürdige und sanfte Worte ausspricht, ist ihr Ehemann glücklich.

Wer eine gute Ehefrau sein Eigen nennt, besitzt ein großes Gut und hat eine ihm angemessene Hilfe und Stütze.

Kapitel XXXIV

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit zur Unterdrückung der Lüsternheit

Lass dich nicht von deiner Lüsternheit leiten: Zügle deine Begierden.

Wenn du deine zügellosen Begierden befriedigst, stellst du die Feinde deiner Seele zufrieden, die über dich spotten werden.

Ziehe nicht gerne mit den Randalierern herum, denn unter ihnen gibt es ständig Konflikte.

Das Übermaß an Wein und die niederträchtigen Frauen führen sogar die Weisesten und Klügsten in die Irre und bringen sie in Verruf.

Wer häufig mit Prostituierten verkehrt, verliert jedes Schamgefühl. Die Armut und das Verderben werden seine Erbschaft sein, er wird ein abschreckendes Beispiel sein und von allen verachtet und aus dem Buch des Lebens gelöscht werden, wenn er sich nicht bekehrt.

Wer sich an den ruchlosen Handlungen erfreut, wandelt auf dem falschen Weg; doch wer sich wegen seiner eigenen Vergehen anklagt, ist auf dem rechten Weg.

Wer im Feuer seiner fleischlichen Begierden verzehrt wird, wird nicht aufhören zu brennen, bis sie ihn ganz vernichten.

Wer Sklave seiner fleischlichen Begierden ist, wird keine Ruhe finden, bis er mit seinem Feuer einen anderen in Brand gesteckt hat.

Wer sein Ehebett entehrt, pflegt wie einer, der seine Seele geringschätzt, zu sagen: „*Wer sieht mich schon? Ich befinde mich im Dunklen, die Wände umgeben mich und niemand erspät mich, wen soll ich also fürchten? Denn der Allerhöchste achtet nicht auf meine Vergehen.*“ Aber er bedenkt nicht, dass die Augen Gottes alles sehen, denn sie sind leuchtender als die Sonne und decken alle Handlungen der Menschen, den tiefsten Abgrund und sogar das Verborgenste des Menschenherzens auf. Der Ehebrecher wird sich schließlich vor allen entehrt sehen, weil er die Ehrfurcht vor dem Herrn nicht kannte. Wenn er nicht bereut, wird sein eigenes Fleisch, das als Brennholz für das Feuer seiner Leidenschaften diente, als Brennholz für das ewige Feuer dienen.

Kapitel XXXV

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, die den Reichtum und die Habgier betreffen

Mein Kind, begehre nicht maßlos Reichtümer zu erwerben, denn sie werden dir am Tag der Finsternis und des göttlichen Zornes nichts nützen.

Die Gier nach Reichtum löscht in der Seele das Verlangen nach Geistigkeit aus, verzehrt die Körperkraft und hat Schlaflosigkeit zur Folge.

Die übermäßige Sorge um die Zukunft hält die guten Empfindungen von der Seele fern und schädigt merklich die körperliche Gesundheit.

Stütze dich nicht auf die Reichtümer und sage auch nicht: „*Ich genüge mir selbst.*“

Wenn du einmal mächtig bist, lass dich nicht von deinem eingebildeten Herzen leiten und sag auch nicht: „*Groß ist meine Macht, wer kann mich wohl beherrschen und von mir Rechenschaft über meine Handlungen fordern?*“ Denn wenn du dich darauf versteifst, wird Gott dich bestrafen.

Es gibt nichts Abscheulicheres als den Habgierigen.

Der habstüchtige Reiche müht sich ab, Reichtümer anzuhäufen; und wenn er ruht, geschieht es, um seine Begierde nach Vergnügungen zu befriedigen.

Es gibt nichts Ruchloseres als den, der Geld begehrt, denn der Habsüchtige bietet sogar seine Seele zum Verkauf an und noch im Leben reißt er seine eigenen Innereien heraus, um sie zu verkaufen.

Wozu dient wohl dem Geizhals der Reichtum? Und wozu dient wohl dem Habsüchtigen das Gold? Denn beide häufen Schätze für andere an und ein Fremder wird sich an ihren Gütern erfreuen.

Wer sich selbst schlecht behandelt, wen wird er wohl gut behandeln?
Wer sich selbst nichts gönnt, mit wem wird er wohl großzügig sein?
Wer sich selbst gegenüber geizig ist, der empfängt durch seine Kleinlichkeit die Quittung für seine verwerfliche Leidenschaft.
Hämisch ist das Auge des neiderfüllten Habsüchtigen, denn er wird nie genug haben, solange er lebt.
Wer sein Haus mit dem Vermögen anderer erbaut, gleicht einem, der Steine für sein Grab anhäuft.
Trachte nicht danach, viele Geschäfte zu beginnen, denn wer viel beginnt, zu nichts es bringt.
Es gibt Menschen, die wegen ihrer Kleinlichkeit das Minderwertigste zu einem niedrigen Preis kaufen, danach aber siebenmal mehr ausgeben müssen.
Die vom Geizhals erhaltene Gabe wird dir später unliebsam sein, denn er gibt wenig, wirft es dir aber oft vor und macht es rücksichtslos überall bekannt.
Die maßlose Liebe zum Gold ist mit der Tugend unvereinbar, und wer auf das Geld sehr erpicht ist, wird sündigen, bis er es erlangt.
Viele sind wegen des Goldes, dessen Glanz ihr Verderben war, in den Abgrund gestürzt.
Ein Fallstrick ist das Gold für diejenigen, die es vergöttern, und der Unvernünftige kommt durch das Gold zu Fall.
Mein Kind, gebrauche rechtschaffen, was du besitzt, und bringe Gott würdige Opfergaben dar. Denk an den Tod, der nicht lange auf sich warten lassen wird, denn das Sterben ist ein Gesetz, von dem niemand befreit ist. Tue während deines Lebens deinem Nächsten Gutes, bevor du stirbst, und reiche nach deinen Möglichkeiten dem Armen großzügig deine Hand.
Gib den Armen und nimm für dich das Notwendige, und heilige so deine Seele.
Die gerechte Klage des Armen gelangt von seinem Mund zum Ohr Gottes und das göttliche Urteil wird bald über den Unterdrücker kommen.
Der Arme arbeitet mühsam, um essen zu können, und wenn er zu arbeiten aufhört, wird er sich im Elend sehen.
Selig der Reiche, der tadellos befunden wurde, indem er seine Gedanken nicht auf das Gold gerichtet und seine Hoffnung nicht auf das Geld gesetzt hat, sondern mit seinem Vermögen während seines Lebens Bewundernswertes vollbracht hat. Er wurde durch das Gold auf die Probe gestellt und wegen seiner Loslösung von den materiellen Dingen für vollkommen befunden. Siehe, er wird daher mit dem ewigen Leben belohnt, denn er konnte aufgrund des Geldes sündigen und sündigte nicht; er konnte Böses tun und tat es nicht. Daher ist sein ewiges Gut gesichert und die ganze Kirche wird ihn für seine Almosen loben.
Vergiss in guten Tagen nicht die schlechten und vergiss in schlechten Tagen nicht die guten.

Kapitel XXXVI

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, welche die Darlehen und die Bürgschaften betreffen

Wer barmherzig ist, leiht seinem Nächsten in der Not; und wer großzügig den Armen gibt, befolgt die Gebote des Herrn.
Leihe deinem Nächsten zur Zeit seiner Not! Du aber gib rechtzeitig zurück, was dir geliehen wurde.
Halte dein Wort deinem Gläubiger gegenüber und sei ihm treu; so wirst du zu jeder Zeit finden, was du benötigst.
Das geliehene Geld hielten später viele für ihr eigenes und die Bürgen bekamen es zu spüren.
Bis sie das Darlehen von dem erhalten, der es ihnen geben kann, küssen ihm viele die Hand und machen mit schmeichlerischer Stimme Versprechungen, doch wenn die Zeit zum Zurückzahlen kommt, bitten sie um unnötigen Aufschub und schieben die Schuld den Zeitumständen zu; und obwohl sie das Geliehene leicht zurückgeben könnten, bereiten sie große Schwierigkeiten, um es zu tun, und geben kaum die Hälfte des Geschuldeten zurück.
Wer gütig ist, bürgt für seinen notleidenden Nächsten, doch der Geizhals lässt ihn in seiner Armut im Stich.
Vergiss nicht auf die Wohltat deines Bürgen, denn er hat für dich sein Vermögen und sogar sein Leben riskiert.
Der Undankbare lässt den, der für ihn gebürgt hat, in die Grube fallen.
Unbedachte Bürgschaften haben viele Reiche zugrunde gerichtet und sie wie die Wogen des Meeres bewegt, wobei sie sogar dazu veranlasst wurden, auszuwandern und unter fremden Völkern umherzuirren.
Wer sich in ruinöse Bürgschaften verwickelt und wer sich auf viele Geschäfte einlässt, wird nicht frei von gerichtlichen Auseinandersetzungen sein.
Hilf deinem Nächsten gemäß deinen Möglichkeiten, aber schau auch auf dich selbst, damit du nicht extrem der Armut anheimfällst, denn das Wasser und das Brot, das Haus und die Kleidung, um die Blöße zu bedecken, sind zum Leben notwendig.

Kapitel XXXVII

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, die den Reichen und den Mächtigen betreffen

Wer Pech berührt, beschmutzt sich; und wer mit einem Stolzen umgeht, wird ihm ähnlich.
Strebe nicht danach, mit einem Reichen und Mächtigen umzugehen, denn es kann dir widerfahren, dass er sich deiner bedient, solange du ihm nützlich bist, und dass er dich im Stich lässt, wenn du für ihn nicht mehr nützlich bist. Dann wird es dir ergehen wie dem Tontopf, der neben einem Wasserkessel steht, und wenn er am Kessel anstößt, zerbricht er.

Alle wilden Tiere schließen sich ihresgleichen an und mit seinesgleichen soll sich jeder Mensch umgeben.

Kann etwa der Wolf mit dem Lamm zusammenleben, ohne dass der Wolf das Lamm verschlingt? Daher geschieht das Gleiche, wenn der Ungerechte mit dem Gerechten zusammenwohnt. Wenn also der Wolf und das Lamm Freundschaft schließen, werden auch der Ungerechte und der Gerechte Freundschaft schließen.

Der Wildesel in der Wüste ist die Beute des Löwen; ebenso sind die Armen oft Opfer der Reichen.

Wenn der Reiche ausrutscht, hat er viele, die ihn stützen, doch wenn der Arme hinfällt, wird er sogar von den Freunden abgewiesen.

Wenn der Reiche spricht, spenden ihm alle Beifall, und obwohl er Unsinn redet, geben sie ihm Recht, doch wenn der Arme vernünftig redet, beachten sie ihn nicht.

Wenn der Reiche spricht, schweigen alle, und dann erheben sie seine Worte in den Himmel, doch wenn der Arme redet, dann sagen sie: „*Wer ist dieser?*“ Und man beachtet ihn nicht.

Der Wohlstand ist für den unmäßigen Menschen ein Übel, und die Schätze, die er findet, beschleunigen sein Verderben.

Es gibt Menschen, die verherrlicht werden und sich deshalb später gedemütigt sehen; und es gibt solche, die gedemütigt werden und sich deshalb später verherrlicht sehen. Durch die Geschenke und die Gaben werden die Augen der Richter blind und wirken wie ein Maulkorb, wenn das Böse beanstandet werden soll.

Einem Unzüchtigen, der eine unschuldige Jungfrau entehrt, gleicht einer, der mit Gewalt gegen die Gerechtigkeit verstößt.

Kapitel XXXVIII

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, welche die Beherrschung der Zunge betreffen

Ihr, o Meine Kinder, hört Meine Lehren über die Beherrschung der Zunge. Wer sie beachtet, wird wegen seiner Worte nicht ins Unglück stürzen oder in verwerfliche Werke verwickelt werden.

Der Sünder wird durch seine törichten Worte ertappt und der Verleumder wird sich mit seinen eigenen Lippen zugrunde richten.

Seid standhaft auf dem Weg des Herrn, in der Wahrheit und in der göttlichen Wissenschaft, wozu ihr euch bekennt und die ihr innerlich wahrnehmt. Aus eurem Mund mögen Worte des Friedens und der Gerechtigkeit hervorgehen.

Meine Kinder, dies soll euer Gebet sein, um die Zunge und die Gedanken im Zaum zu halten:

„Wer wird an meinem Mund ein Schloss anbringen und an meinen Lippen ein unverletzliches Siegel, damit ich mich nicht mit meiner Zunge verfehle und diese mein Verderben sei?

O Herr, mein Vater und Gebieter meines Lebens! Gib mich nicht der Indiskretion meiner Lippen preis und lass nicht zu, dass ich mich ihretwegen verfehle!

Wer wird über meine Gedanken die Zuchtrute zücken und über mein Herz die Zurechtweisung der Weisheit ergehen lassen, sodass ich mir wegen meiner Fehler Vorwürfe mache, damit aus den Fehlern weder Sünden hervorgehen noch meine Unkenntnis zunimmt noch meine Fehler sich häufen, auf dass ich letztendlich nicht vor dem Feind zu Fall komme und er sich nicht daran ergötzen kann, mich fallen zu sehen? O Herr, mein Vater und Gott meines Lebens! Überlasse mich nicht den Einflüsterungen meiner Gedanken, lass in meinen Augen nicht den Hochmut zu und entferne von mir jeden verwerflichen Wunsch.“

Mein Kind, dein Mund möge sich nicht an die indiskrete Sprache gewöhnen, denn immer gibt es in ihr ein sündiges Wort.

Wer daran gewöhnt ist, Schimpfworte auszusprechen, wird sich kaum bessern.

Sei aufmerksam, wenn du andere sprechen hörst, damit du sie verstehst und in der Lage bist, eine weise und richtige Antwort zu geben. Antworte nicht, bevor du zugehört hast, und solange ein anderer spricht, unterbrich ihn nicht.

Wenn du etwas von dem verstehst, worüber du gefragt wirst, antworte dem Nächsten gemäß der Wahrheit; wenn du aber nichts davon verstehst, halte die Hand vor den Mund, um indiskrete Worte zu vermeiden, die den anderen verwirren, und auch um nicht wegen deiner Torheit beschämt zu werden.

Ehre und Ruhm begleiten die Worte des Vernünftigen, doch die Zunge des Toren gereicht ihm zu seinem eigenen Verderben.

Beharre nicht auf etwas, was dich nichts angeht, und schließe dich auch nicht den Sündern an, um das Leben anderer zu beurteilen oder zu kritisieren.

Es gibt Menschen, die als Weise bezeichnet werden, weil sie schweigen, und es gibt solche, die als Toren bezeichnet werden, weil sie viel reden.

Der Weise schweigt bis zum geeigneten Augenblick; der Tor redet ununterbrochen und ohne Maß.

Wer zu viel redet, stört und macht sich verhasst.

Der Weise wirkt durch seine Worte angenehm; der Tor ist durch sein unsinniges Gerede kaum zu ertragen.

Der Sinnspruch des Prahlers wird verworfen, weil er ihn nicht zur rechten Zeit äußert.

Den Schwätzer erkennt man von weitem am Reden und der vernünftige Mann macht einen weiten Bogen um ihn.

Wenn das Sieb geschüttelt wird, trennt sich die Spreu vom Korn; genauso werden die Fehler offenkundig, je mehr gesprochen wird.

So wie man den gut kultivierten Baum an seinen Früchten erkennt, so erkennt man das menschliche Herz an der Äußerung seiner Gedanken.

Lobe niemanden, bevor er gesprochen hat, denn beim Reden geben sich die Menschen zu erkennen.

Erzähle weder dem Freund noch dem Feind die Sünden eines anderen, denn wer dich hört, wird sich vor dir hüten, da er fürchtet, dass du mit ihm das Gleiche machst.

Wenn du gesündigt hast, verbreite es nicht unbesonnen, denn viele werden dich, wenn sie es hören, in ihren Herzen verachten, obwohl sie dem Anschein nach deine Schwachheit entschuldigen.

Hast du irgendein Wort gegen deinen Nächsten gehört? Bewahre es in deinem Herzen, denn sicherlich wirst du nicht platzen, wenn du es für dich behältst.

Wie eine Frau, die bei der Geburt ruhelos ist, solange sie ihr Kind nicht geboren hat, so ist der Tor wegen eines ihm anvertrauten Geheimnisses ruhelos, solange er es nicht anderen erzählt hat.

Kapitel XXXIX

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, welche die üble Nachrede betreffen

Hüte dich davor, klatschsüchtig zu sein. Deine Zunge soll nicht der Grund von Intrigen sein, durch die du später beschämt wirst, weil sich der Klatschsüchtige Hass, Feindschaft und Schande einhandelt.

Wenn du auf einen Funken bläst, wird das Feuer entflammen, und wenn du darauf spuckst, wird es verlöschen; das eine wie das andere kommt aus dem Mund.

Rede sowohl über die Kleinen als auch über die Großen gerecht.

Schrecklich ist in einer Stadt der klatschsüchtige Mensch, der wegen seiner Worte verabscheut wird.

Wer hat wohl nicht mit seiner Zunge gesündigt?

Wer sich enthält, mit der Zunge zu sündigen, kann sich glücklich schätzen, da er den Stachel der Gewissensbisse nicht zu spüren bekommen wird.

Verbreite nicht die bösen und beleidigenden Worte, die du über deinen Nächsten gehört hast, und die üble Nachrede wird dir nicht zur Last gelegt werden.

Der Klatschsüchtige und der Scheinheilige sind verflucht, denn sie stören diejenigen, die in Frieden leben.

Durch die klatschsüchtige Zunge wurden viele in Unruhe versetzt und von einem Ort zum anderen getrieben; durch sie wurden mächtige und reiche Städte ruiniert und die Paläste der Magnaten von Grund auf zerstört; durch sie wurde die Macht ganzer Völker vernichtet und tapfere Leute wurden zerstreut.

Durch die verleumderische Zunge wurden seelenstarke Frauen aus dem Haus gewiesen und der Ertrag ihrer Arbeit wurde ihnen entzogen.

Wer auf verleumderische Zungen hört, wird weder Ruhe in seiner Seele noch Frieden in seinem Haus finden; er wird auch keinen guten Freund finden, bei dem er Trost suchen kann.

Der Geißelhieb verursacht Striemen, doch der Hieb mit der Zunge dringt sogar bis ins Innerste ein.

Viele gingen durch das Schwert zugrunde, doch viel mehr kamen wegen ihrer Zunge zu Fall.

Selig, wer seine Zunge nicht für Verleumdungen gebrauchte, weder in seiner Seele das Gift seiner bösen Zunge empfand, noch ihr Joch oder die Fesseln ihrer Ketten zu spüren bekam; denn solange ein Verleumder den ruinierten Ruf nicht wiederherstellt, bleibt er einem Joch unterworfen, das stärker ist als Eisen, und er bleibt an Ketten gefesselt, die schwerer sind als Bronze. Die Verwirrung und die Gewissensbisse, die von der eigenen verleumderischen Zunge herrühren, sind schlimmer als die größten Qualen auf dieser Welt.

Selig der Gerechte, der Opfer der verleumderischen Zunge war, denn wer den Herrn fürchtet und auf die ewige Glückseligkeit hofft, wird durch die verleumderischen Zungen nicht verwirrt, so verzehrend ihr Feuer auch sein mag.

Wer Gott verlässt, wird unter die Herrschaft seiner eigenen bösen Zunge geraten, die in ihm ihr Feuer entfacht, das nicht verlöschen wird und das wie ein Löwe gegen ihn losgehen und ihn wie ein Leopard zerstückeln wird.

Mach um deine Ohren eine Umzäunung aus Dornen, höre nicht auf die böse Zunge und verschließe deinen Mund mit einer Tür und einem Vorhängeschloss.

Schmelze dein Gold und dein Silber ein und mache daraus eine Waage für deine Worte und einen gut angepassten Zügel für deinen Mund. Entgleise bei deinen Reden nicht, damit du nicht vor deinen Feinden, die dir nachstellen, auf die Erde fällst und dein Fall nicht auf ewig unheilbar und tödlich sei.

Kapitel XL

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, welche die eitlen Träume betreffen

Eitle Hoffnungen sind törichten Menschen eigen und eitle Träume geben unvernünftigen Menschen Flügel.

Wer sich auf trügerische Visionen stützt, gleicht einem, der versucht, einen Schatten zu fassen oder den Wind zu verfolgen

Wahrsagung, Vorbedeutungen, eitle Träume und falsche Visionen sind abergläubische Dinge. Kann denn etwa aus einer unreinen Quelle etwas Reines oder aus der Lüge die Wahrheit hervorgehen?

Wenn Träume und Visionen nicht von Gott kommen, achte nicht auf sie; und sogar wenn du weißt, dass sie von Gott kommen, handle nicht leichtfertig, sondern bitte eine kluge und erfahrene Person um Rat.

Viele wurden durch Träume zum Irrtum verleitet und gingen verloren, weil sie ihr Vertrauen auf Träume gesetzt haben.

Befolge das Gesetz Gottes, ohne zu feilschen, und du wirst nicht auf Abwege geraten, da es in ihm keine Lüge gibt. Die vollkommene Weisheit liegt nämlich in der treuen Erfüllung des Gesetzes.

Durch die Erfahrung, die Prüfung und die Versuchung wird der Mensch klug und nachdenklich, denn wer keine Erfahrung hat, weiß wenig; doch wer sich mit vielen Angelegenheiten befasst hat, erwirbt viel Scharfsinn.

Wer betrogen wurde, wird vorsichtiger.

Kapitel XLI

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, welche die Sanftmut, die Bescheidenheit und die Demut betreffen

Mein Kind, erledige deine Arbeiten mit Herzengüte und du wirst von den Menschen nicht nur gelobt, sondern auch geliebt werden.

Je höher du dich erhoben siehst, desto mehr sollst du dich in allem demütigen, und du wirst vor Gott Gnade finden.

Denn obwohl Gott unendlich erhaben ist, hält Er sich nur von den von Herzen demütigen Menschen geehrt.

Den wahren Weisen erkennt man daran, dass sein Herz danach trachtet, noch mehr von der wahren Weisheit zu erwerben, denn sein Gehör ist wohl bereitet, um auf die klugen Ratschläge der wahren Weisheit zu hören.

Der Mensch mit wahrhaft weisem und klugem Herzen entsagt den Sünden; und durch gute Werke macht er in der Tugend Fortschritte.

Lass dich nicht darauf ein, zu ergründen, was über deine Fähigkeiten hinausgeht, und beschäftige dich nicht damit, das zu erforschen, was deine Kräfte übersteigt, sondern denke stets an das, was dir Gott befohlen hat, und erforsche nicht neugierig Seine Geheimnisse.

Es ist nämlich nicht notwendig, Geheimnisse, die dir verborgen sind und die du durch den Glauben für wahr hältst, mit deinen Augen zu sehen.

Hüte dich davor, die überflüssigen Dinge zu erforschen und neugierig zu sein, denn in deinem Blickfeld gibt es viele gute Dinge, bei denen du dein Denkvermögen einsetzen sollst.

Dem Menschen mit verstocktem Herzen wird es am Tage des Gerichts schlecht ergehen, und wer die Gefahr liebt, wird in ihr umkommen.

Der Mensch, der zwei entgegengesetzten Wegen folgt, wird kein gutes Ende nehmen, denn er wird dabei sein Verderben finden.

Das sittenlose Herz wird immer mehr im Bösen verhärtet und der hartnäckige Sünder wird Sünden über Sünden anhäufen.

Die Stolzen, die aus sich selbst ein Gebäude gemacht haben, das der wahren Weisheit gegenüber unbeugsam ist, werden schwerlich das Heil erlangen; denn die Pflanze der Sünde wird in ihnen immer mehr Wurzeln schlagen und sie werden es kaum wahrnehmen.

Kapitel XLII

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, welche die Barmherzigkeit gegenüber den Armen und Unbeholfenen betreffen

Mein Kind, verweigere dem Armen dein Almosen nicht und wende nicht deine Augen von ihm ab.

Verachte nicht den, der Hunger leidet, und bringe den Armen in seiner Not nicht durch deinen Mangel an Unterstützung zur Verzweiflung.

Betrübe das Herz des Hilflosen nicht und zögere auch nicht, dem Beängstigten beizustehen.

Lehne die Bitte des Betrübten nicht ab und kehre dem Notleidenden nicht den Rücken zu.

Wende deine Augen nicht vom Bedürftigen ab, wenn wegen seiner Aufdringlichkeit in dir Zorn aufsteigen sollte.

Gib auch denen, die dich um etwas bitten, keinen Anlass, dass sie dich hinter deinem Rücken wegen deiner Knauserigkeit verfluchen, denn wenn sie dich aufgrund der Bitternis in ihrer Seele verfluchen, wirst du in den Augen Gottes auch für schuldig gehalten werden.

Sei den Armen gegenüber entgegenkommend, neige ihnen ohne Verachtung dein Ohr, antworte ihnen mit Güte und zahle ihnen das schuldige Almosen, das die Nächstenliebe von dir fordert.

So wie das Wasser das verzehrende Feuer löscht, läutert das Almosen von den Sünden.

Befreie den, der Schmähungen erleidet, aus den Händen des Stolzen, und dies soll dir nicht lästig fallen.

Sei barmherzig mit den Waisen, behandle sie wie ein Vater; und Gott, der dein Vater ist, wird dir gegenüber mehr Barmherzigkeit walten lassen.

Gott schaut auf das Gute, das jeder tut, und wird es für die Zukunft in Betracht ziehen; wer das Gute tut, wird zur Zeit des Fallens Unterstützung finden.

Viele unterlassen es nicht aus Hartherzigkeit etwas zu geben, sondern aus Furcht, ungerechterweise verspottet zu werden. Doch du sollst ein großzügiger Mensch gegenüber den Armen und Demütigen sein und sollst nicht von Tag zu Tag warten, um ihnen Almosen zu geben.

Steh dem Armen bei, um das Gebot Gottes zu erfüllen, und entlass ihn in seiner Not nicht mit leeren Händen.

Verwende aus Liebe zu Gott dein Geld, um deinem notleidenden Nächsten zu helfen, und verbirg es nicht unter einer Steinplatte, wo es verrottet.

Verwende dein Vermögen gemäß den Vorschriften des Allerhöchsten und es wird dir mehr nützen als das Gold.
Leg das Almosen in das Herz des Armen und dafür wird dich der Herr vom Bösen befreien, denn Er wird besser als der Schild des Mächtigen und die Lanze des besten Kriegers gegen deinen höllischen Feind kämpfen.

Kapitel XLIII

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, welche die Verantwortung des Sünders betreffen

Sag nicht: „*Meine Sünde kommt von Gott*“, denn Er bewirkt nicht, was Er verabscheut.

Sag auch nicht: „*Er hat mich zur Sünde verleitet*“, denn Er verabscheut jeden Irrtum und jeden Gräuel.

Am Anfang der Schöpfung erschuf Gott den Mann und die Frau mit einem freien Willen und gab ihnen Seine Gesetze und Vorschriften, deren Erfüllung oder Nichterfüllung von der menschlichen Freiheit abhängen. Doch in der treuen Befolgung der göttlichen Gesetze liegt das Heil.

Gott hat das Wasser und das Feuer vor dich gestellt; strecke also deine Hand nach dem aus, was dir am meisten zusagt.

Vor dir sind das Gute und das Böse, das ewige Leben und der ewige Tod; du sollst wählen. Je nachdem, wie du wählst, wird es zu deiner Glückseligkeit oder zu deinem Verderben gereichen, denn die Weisheit ist unendlich und ihre Macht stark und unwiderstehlich; alles sieht sie ohne Unterbrechung. Der Herr hat Seine Augen auf diejenigen gerichtet, die Ihn fürchten, und Er beobachtet alle Handlungen der Menschen. Keinem hat Er befohlen, gottlos zu handeln, denn es ist Ihm nicht wohlgefällig, verräterische und treulose Kinder zu haben.

Sag auch nicht: „*Ich habe gesündigt. Was ist mir deshalb schon an Üblem zugestoßen?*“ Denn obwohl Gott geduldig und nachsichtig ist, wird Er dir die verdiente Vergeltung zukommen lassen.

Verliere nicht die Furcht vor der verziehenen Sünde und füge auch nicht Sünden über Sünden hinzu.

Sag nicht vermessen: „*Die Barmherzigkeit des Herrn ist groß. Warum soll ich mich bessern? Er wird mir meine vielen Sünden verzeihen.*“ Denn ebenso wie Er Seine Barmherzigkeit walten lässt, lässt Er wegen des Abscheus, den Er vor der Sünde hat, Seine Entrüstung walten.

Das Gute oder das Böse des Menschenherzens spiegelt sich in seinem Gesicht wider; denn die Seele spiegelt sich im Gesicht wider.

Übe Gerechtigkeit, bevor du stirbst, denn nach dem Tod endet die Zeit des Verdienstes.

Gleich den Blättern eines dicht belaubten Baumes, von denen die einen fallen und andere sprießen, ist die Fortpflanzung des Fleisches und des Blutes: die einen sterben und andere werden geboren.

Jedes verderbliche Werk muss schließlich vergehen und sein Urheber wird die gleiche Bestimmung wie das Werk haben; doch die Tugend wird sich behaupten und wer sie übt, wird durch sie auf ewig verherrlicht werden.

Kapitel XLIV

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, welche die Freundschaften betreffen

Der treue Freund ist eine mächtige Verteidigung, und wer ihn findet, findet einen Schatz.

Der treue Freund ist ein großer Schatz; es gibt weder Gold noch Silber, das man seiner Güte gleichstellen kann.

Der treue Freund ist Lebensbalsam und Arznei der Unsterblichkeit, und wer den Herrn fürchtet, wird Ihn finden.

Wer Gott fürchtet, dem gelingt es, gute Freunde zu gewinnen, denn diese werden mit ihm einer Meinung sein.

Wenn der Freund wahrhaft und standhaft ist, wird er für dich ein zweites Ich sein und treu zugunsten deiner Angelegenheiten handeln.

Liebe den Freund und sei ehrlich zu ihm, denn wenn du seine Geheimnisse preisgibst, wirst du ihn nicht mehr für dich gewinnen.

Wer die Geheimnisse des Freundes preisgibt, verliert vor den anderen die Glaubwürdigkeit, und dann wird er kaum einen wahren Freund finden.

Schäme dich nicht, deinen Freund zu verteidigen, und verbirg dich nicht vor seinem Angesicht; doch wenn er es dir dann schlecht vergilt, schweig und erdulde es.

Einem Mann, der sein Vermögen verschwendet, gleicht derjenige, der durch seine Schuld die Freundschaft seiner Mitmenschen verliert; und einem Mann, der einen Vogel aus seiner Hand entkommen lässt, gleicht derjenige, der aus eigener Schuld einen Freund gehen lässt. Möglicherweise sieht er ihn nie wieder.

Wer Vögel mit Steinen bewirft, verscheucht sie, und wer über den Freund schlecht redet, löst die Freundschaft auf.

Wenn du gegen den Freund das Schwert aus der Scheide gezogen hast, verzweifle nicht, denn es kann noch Hoffnung geben, dass er zurückkommt. Wenn du dem Freund Vorwürfe gemacht hast, befürchte nichts, denn es kann noch Gelegenheit zur Versöhnung geben. Aber wenn du den Freund verraten hast, indem du seine Geheimnisse preisgegeben hast, so ist es unwahrscheinlich, dass er zurückkehren wird.

Beabsichtige nicht, die Beziehungen zu deinem Freund abubrechen, weil er zögert, dir das Geld zurückzugeben, das du ihm geliehen hast, und verachte deinen Bruder nicht wegen des Goldes.

Halte dem Freund in seiner Armut die Treue, damit du dich so in seinem Wohlstand an seinen Gütern erfreust. Bleib zur Zeit der Drangsal an seiner Seite, damit du auch zur Zeit seines Glücks Anteil nimmst.

Der gute Freund kämpft an der Seite seines Freundes und ergreift den Schild, um ihn vor dem Feind zu verteidigen.

Vergiss in deinem Herzen deinen Freund nicht und erinnere dich inmitten deines Überflusses an ihn.

Wenn du viele Freunde hast, soll einer unter tausend dein Ratgeber sein.

Sieh dich vor, dass sich dein Nächster wegen deines schlechten Benehmens nicht von einem Freund in einen Feind verwandelt, denn du wirst dir einen üblen Ruf zuziehen und der Niedertracht und der Schande bezichtigt werden.

Mancher verspricht aus Menschenfurcht dem Freund etwas, was er nicht ausführen kann, und daraus zieht er nur den Gewinn, einen Feind zu bekommen.

Durch das sanftmütige Wort vervielfachen sich die Freunde und besänftigen sich die Feinde, denn in einem tugendhaften Menschen hat die Sanftmut großen Wert.

Mache den Freund, der verleumdet wird, darauf aufmerksam, damit er sich um seinen Ruf kümmert.

Kapitel XLV

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, welche die Vorsicht hinsichtlich der falschen Freundschaften betreffen

Betrachte niemanden als deinen Freund und vertraue auch nicht leichtfertig auf ihn, wenn du nicht zuvor seine Freundschaft erprobt hast; denn es gibt Freunde, die nur zu ihrem eigenen Vorteil Freunde sind, und in Notzeiten die Freundschaft aufkündigen.

Die wahre Freundschaft wird nicht im Wohlstand, sondern in der Widerwärtigkeit erprobt.

Im Wohlstand ist sogar der Feind ein Freund, doch im Unglück erkennt man den wahren Freund.

Außerdem gibt es Freunde, die sich leicht in Feinde verwandeln, und dann decken sie zu deiner Schande deine Fehler auf. Es gibt auch Freunde, die während des Wohlstandes deine Tischgenossen sind und sich am Tag deiner Armut nicht mehr als deine Tischgenossen blicken lassen.

Manche sagen: „*Ich bin dein Freund*“, aber sie sind es dann nur dem Namen nach.

Manche sind Freunde bei den Vergnügungen und Gegner im Leid.

Halte dich von deinen Feinden fern und sei wachsam gegenüber deinen Freunden.

Der Gaumen unterscheidet fade Speisen und das diskrete Herz lügenhafte Worte.

Traue niemals deinem Feind, denn wie die Säure das Eisen zerstört, so ist seine Bosheit. Auch wenn er zu dir kommt und sich dir gegenüber zuvorkommend zeigt, sei auf der Hut und nimm dich in Acht vor ihm.

Stelle ihn nicht neben dich, damit er dich nicht zu Boden wirft und deine Stelle einnimmt; setze ihn nicht zu deiner Rechten, damit er dir nicht deinen Stuhl wegzieht.

Wer wird den Schlangenbeschwörer bemitleiden, den die Schlange beißt, und den Dompteur, den ein Raubtier verwundet? So wird es dem ergehen, der mit einem ruchlosen Menschen umgeht und sich in seine Sünden verstrickt.

Denn der Feind schmeichelt dir, doch in seinem Herzen sinnt er darauf, wie er dich in die Grube werfen kann; und wenn er vorgibt dich zu beschützen, wird er dir ein Bein stellen.

Der Feind vergießt vor dir Krokodilstränen, doch wenn sich ihm eine Gelegenheit bietet, kann er von deinem Blut nicht genug bekommen, und wenn dich das Unglück trifft, wird er dein Gegner sein.

Bring nicht alle möglichen Personen in dein Haus, denn zahlreich sind die Intrigen der Boshaften.

Nimm den Lasterhaften nicht in deinem Haus auf, denn er wird es dir wie ein Wirbelwind durcheinanderbringen und dir das Gute, das du besitzt, wegnehmen.

Lebe weit entfernt von dem, der die Macht hat, dich zu töten, und deine Schritte werden nicht von Todesfurcht begleitet.

Die sittenlose Seele stürzt sich selbst ins Verderben, sie wird der Hohn ihrer Feinde sein und das Schicksal der Gottlosen erleiden.

Kapitel XLVI

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, welche die Nächstenliebe betreffen

Erinnere dich an das Gesetz, an den Bund des Allerhöchsten, und verabscheue deinen Nächsten nicht, sondern verzeih ihm die Beleidigungen.

Schau nicht mit Verachtung auf den Menschen, der seine Sünden bereut, und wirf sie ihm nicht vor. Denk daran, dass ihr alle den Tadel verdient.

Vergiss alle Schmähungen, die du vom Nächsten empfangen hast, und tue nichts zum Schaden eines anderen.

Verzeih deinem Nächsten, wenn er dich beleidigt, und so wird auch dir verziehen werden, wenn du um Verzeihung bittest.

Bei all deinen Handlungen denke an dein Ende und du wirst niemals sündigen.

Einer hegt einen Groll gegen einen anderen und wagt es, Gott um das Heil zu bitten? Er hat kein Mitleid mit anderen und wagt es, Gott um Verzeihung für seine Sünden zu bitten? Obwohl er erbärmliches Fleisch ist, behält er seinen Ärger bei und bittet Gott um Versöhnung? Wer wird wohl mit seinen Vergehen Erbarmen haben?

Sei gegenüber deinem Nächsten nicht arrogant, damit nicht durch dein Ungeschick deine Kraft gebricht, die Blätter von deinem Tugendbaum fallen und der Baum ohne Früchte, dürr und entlaubt dasteht.

Gib dich der Gottesfurcht hin und zürne deinem Nächsten nicht.

Pech und Harz entfachen das Feuer und ein gewaltsamer Streit lässt das Blut fließen.

Denke an dein Ende und hasse niemanden: Denn dein Leib wird verwesen, du wirst mit Strenge gerichtet werden und für die Übertreter des Gesetzes gibt es eine ewige Strafe.

Wer sich rächen will, wird die Rache des Herrn zu spüren bekommen, der seine Sünden genau in Betracht ziehen wird.

Freue dich nicht über den Tod deines Feindes, denn ihr alle müsst sterben.

Behandle weder den Diener, der treu arbeitet, schlecht, noch den Tagelöhner, der sein Leben zu deinem Nutzen opfert.

Liebe den vernünftigen Diener wie deine eigene Seele. Verweigere ihm nicht seine Freiheit und entlasse ihn nicht, indem du ihn im Elend lässt.

Wer dem Nächsten den Lebensunterhalt entzieht, tötet ihn; und wer dem Tagelöhner ungerechterweise den Lohn zurückbehält, vergießt sein Blut.

Wer dem Nächsten das Brot wegnimmt, das dieser im Schweiß seines Angesichts verdient hat, gleicht einem Mörder.

Tadle niemanden, bevor du dich erkundigt hast, und wenn du dich erkundigt hast, tadle gerecht.

Lobe den Menschen nicht nur wegen seines Aussehens und verachte auch niemanden nur wegen seines Äußeren; denn klein ist die Biene unter den geflügelten Tieren, aber der Ertrag ihrer Arbeit ist sehr reichlich.

Wer sich die Augen reibt, wird sie zum Weinen bringen; und wer das Herz seines Freundes am richtigen Punkt trifft, wird ihn zu guten Gefühlen bewegen.

Unterlass es nicht, die Weinenden zu trösten, und leiste den Betrübten Gesellschaft.

Es soll dir nicht schwer fallen, den Kranken zu besuchen, denn dadurch wird sich in dir die Nächstenliebe noch mehr festigen.

Halte dich von Streitigkeiten fern und du wirst Sünden vermeiden, denn der jähzornige Mensch fängt Streit an, ruft Zwietracht zwischen den Freunden hervor und sät Feindschaft unter denen, die in Frieden leben.

So wie der Rauch vor dem Feuer aus dem Schornstein steigt, so gehen auch die Beleidigungen dem Blutvergießen voraus.

Kapitel XLVII

Ermahnungen der Göttlichen Weisheit, welche die Bekehrung des Sünders zu Gott betreffen

Mein Kind, bekehre dich zum Herrn und höre auf zu sündigen.

Bete vor dem Antlitz des Herrn und bessere dein Leben.

Kehre zum Herrn zurück, wende dich von den ungerechten Handlungen ab und verabscheue von Herzen alles Schändliche.

Denke über die Gebote und Urteile Gottes nach und sei standhaft in der Tugend und im Gebet zum Allerhöchsten.

Wandle auf dem Pfad, der zur Heiligkeit führt, in der Gesellschaft derer, die in der Gnade leben und Gott loben.

Lobe Gott während der Zeit, die dir noch zu leben bleibt, und rühme dich in Seiner Barmherzigkeit.

Oh, wie groß ist doch die Barmherzigkeit des Herrn und wie groß ist Seine Güte denen gegenüber, die sich zu Ihm bekehren!

Zögere nicht, dich zum Herrn zu bekehren, und verschiebe es nicht von einem Tag auf den anderen, denn unversehens wird Sein Zorn hereinbrechen und am Tage der Rache wird er dich zugrunde richten.

Lass dich nicht von jedem Wind mitreißen und wandle auch nicht auf irgendeinem Weg, denn so handelt jeder Sünder mit scheinheiligem Herzen.

Nimm nicht Anteil am Irrweg der Bösen.

Mein Kind, hast du gesündigt? Sündige nicht mehr. Bete vielmehr wegen der früheren Vergehen, damit sie dir verziehen werden.

Fliehe vor den Sünden wie vor dem Anblick der Schlangen, denn wenn du dich ihnen näherst, werden sie dich beißen. Ihre Zähne gleichen wie Zähnen der Löwen, welche die Seelen der Menschen töten.

Jede Sünde gleicht einem zweischneidigen Schwert, denn sie schadet dem Körper und bringt den Tod der Seele mit sich.

Gewalt und Stolz zerstören die Güter.

Kapitel XLVIII

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, welche die Nächstenliebe, die Klugheit und die Wachsamkeit über sich selbst betreffen

Mein Kind, wenn du deinem Nächsten Gutes tust, tue es nicht mit Barschheit, und füge deinen Gaben keine bösen Worte hinzu.

So wie dem Menschen der Tau willkommener ist als die Sonnenglut, so ist deinem Nächsten das gute Wort willkommener als die Spende; denn das liebevolle Wort ist mehr wert als die Gabe.

Der gerechte Mensch versteht es, das eine mit dem anderen zu verbinden; doch der Tor und der Unerzogene gibt die Spende mit Rauheit und Schmähungen, und bringt seinen Nächsten zum Weinen.

Bevor du andere richtest, sei Vorbild in der Gerechtigkeit; lerne, bevor du redest.

Bevor du über jemanden urteilst, stelle über dich selbst Überlegungen an, damit du deinem Nächsten gegenüber barmherzig bist und in der Gegenwart Gottes Barmherzigkeit findest.

Bevor du sündigen könntest, stärke deine Schwäche mit heilsamer Arznei, und wenn du unglücklicherweise sündigst, bekehre dich unmittelbar danach.

Nichts soll dich daran hindern, immer zu beten, und schäme dich auch nicht, bis zum Tod gute Werke zu verrichten, denn die Belohnung Gottes ist ewig.

Dein Gebet soll von tiefer Demut, redlicher Absicht und wahrer Reue begleitet sein, denn wenn dies nicht der Fall ist, wirst du, anstatt von Gott Barmherzigkeit zu erlangen, Seinen Zorn noch mehr herausfordern.

Denk daran, dass der letzte Tag kommen wird, der Tag des heiligen Zornes Gottes, die Zeit der Vergeltung, in der Gott Sein Antlitz von den Gottlosen abwenden wird.

Denk zur Zeit des Überflusses an die Armut und zur Zeit des Reichtums an die Not.

Wie sich die Uhrzeit von Tagesanbruch an bis zum Abend ändert, so vergeht alles schnell vor den Augen Gottes.

Der weise Mensch ist stets wachsam und am Tage der Versuchung hütet er sich vor der Sünde.

Dem Vernünftigen ist es eigen, die Weisheit besser zu kennen und zu erlernen und auch den zu loben, der sie findet.

Wer weise Sinnsprüche anhört und sie in die Praxis umsetzt, wird weise und gießt die Sprichwörter und die Sinnsprüche wie Regen über andere aus.

Es gibt eine raffinierte und boshafte Schlaueheit, die man nicht mit der Klugheit verwechseln darf.

Es gibt Leute, die energisch und offen reden, indem sie die Wahrheit darlegen, und für stolz gehalten werden; und es gibt andere, die sich auf boshafte Weise demütigen, jedoch ein Herz voller Betrug haben, sodass sie Böses tun werden, wenn sie eine Gelegenheit dazu finden.

Im Ruchlosen gibt es keine wahre Klugheit.

An der Kleidung, am Lachen und am Gehen erkennt man oft, was in einem Menschen steckt.

Kapitel XLIX

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, welche die Gesundheit und die Freude betreffen

Es ist besser arm, aber gesund und kräftig zu sein, als reich und dabei schwach und von Übeln geplagt.

Die Gesundheit des Körpers im Verein mit der Heiligkeit und der tugendhaften Seele ist besser als alles Gold und Silber.

Es gibt keinen materiellen Reichtum, der mehr wert ist als die Gesundheit des Körpers; und es gibt nichts besseres als die heilsame Freude des Herzens.

Ein heiliger Tod ist einem bitteren Leben vorzuziehen, und die ewige Ruhe einer dauerhaften Krankheit, doch besser ist es, den Willen Gottes anzunehmen.

Vor einen geschlossenen Mund gestellte köstliche Gerichte sind wie Teller mit Speisen, die auf ein Grab gestellt werden, denn der Tote wird sie weder essen noch riechen. So ergeht es dem Reichen, der wegen seiner Krankheit seinen Reichtum nicht genießen kann.

Lass nicht zu, dass die Traurigkeit deine Seele übermannt und quäle dich nicht selbst mit Melancholie, denn das Leben des gerechten Menschen soll von der heilsamen Herzensfreude begleitet sein, da der Frohsinn ein Schatz ist, der sich nicht gegen die Heiligkeit richtet. Außerdem wird durch die gesunde Freude das Leben des Menschen erträglicher.

Du, der du Gott gefallen möchtest, fasse Mut und erfreue dein Herz; sei enthaltsam, führe deine Seele zur Heiligkeit und weise die Traurigkeit weit von dir, da durch sie viele gestorben sind und sie zu nichts gut ist.

Kapitel L

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, welche die Ärzte und die Kranken betreffen

Ehre den Arzt, der dich rechtschaffen behandelt, denn der Allerhöchste setzte ihn dazu ein, für die Gesundheit deines Körpers zu sorgen. Die Heilkunst kommt nämlich von Gott.

Durch das Wissen wird sich der fähige Arzt einen guten Ruf verschaffen und vor den Großen wird er gerühmt werden.

Der Allerhöchste lässt auf der Erde die Arzneipflanzen wachsen und gibt den Menschen das ärztliche Wissen ein, damit sie es redlich einsetzen, und der kluge Mensch soll die für ihn notwendigen Arzneimittel nicht verschmähen.

Der Allerhöchste gab den Menschen das ärztliche Wissen, damit sie Ihn aufgrund der wunderbaren Wirkungen, die von diesem Wissen herrühren, ehren mögen. Daher ist es der Wille Gottes, dass man die Kraft und Wirksamkeit der Arzneimittel kennt, um Krankheiten zu heilen; denn durch sie vermittelt der Arzt die Gesundheit des Körpers und lindert den Schmerz, und der Apotheker bereitet sie zu, damit das Geschöpf Gottes nicht angesichts jeder beliebigen Krankheit zugrunde geht.

Durch die Vorsehung Gottes wird die Gesundheit unter den Menschen verbreitet und bewahrt.

Mein Kind, rufe den Arzt, wenn du krank bist, denn der Herr hat ihn für deine Gesundheit eingesetzt, und weise ihn nicht von dir, denn du brauchst ihn.

Du wirst oft den ärztlichen Beistand benötigen. Wenn der Arzt fromm ist, wird er zum Herrn beten, damit dir das, was er dir zu deiner Genesung verschreibt, von Nutzen sei und dir wieder die Gesundheit gibt, denn das ist der Zweck seines Berufs.

Mein Kind, wenn du schwer krank bist, werde deshalb nicht ungeduldig, sondern bete zum Herrn, befreie deine Seele von aller Schuld und rufe auch den Arzt; und Gott wird ihn erleuchten, damit er dir für dein Leiden die wirksamen Heilmittel verordnet.

Kapitel LI

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, welche das wahre und das falsche Schamgefühl betreffen

Meine Kinder, zieht besonders in Betracht, was Ich euch sage: Jemand, der vor Scham seine Unwissenheit verbirgt, ist der Achtung würdiger als einer, der aus Scham seine Weisheit verbirgt.

Seid schamhaft gemäß Meinen weisen Lehren, doch es ist nicht lobenswert vor Gott, sich vor den Menschen wegen allem zu schämen, und nicht jede Scham verdient die göttliche Billigung.

Niemals sollt ihr euch schämen:

Euch zu den göttlichen Gesetzen und Lehren zu bekennen, sie zu verteidigen und bekannt zu machen, inmitten einer verdorbenen Gesellschaft keusch zu leben, für arm und von bescheidenem Stand gehalten zu werden, den Gottlosen zu verurteilen, von den Arbeitgebern den gerechten Lohn zu verlangen, eure Erbrechte geltend zu machen, Betrügereien gegen euch und gegen eure Nächsten zu verhindern, aufsässige Kinder mit gerechter Strenge zurechtzuweisen und zu bestrafen, die Ehrbarkeit deiner Töchter zu überwachen, die abwegigen Schritte deines Ehepartners zu tadeln und zu verurteilen, sichere Schlösser an der Vorratskammer anzubringen, wenn diebische Hände vorhanden sind, alles, was du übergibst oder empfängst, richtig zu zählen und mit zuverlässiger Waage zu wiegen, Unvernünftige und Toren zurechtzuweisen, Greise vor der Verachtung und dem Spott der Jugendlichen zu verteidigen, die rechtmäßige kirchliche und zivile Obrigkeit zu unterstützen oder irgendeinen anderen Tugendakt zu vollbringen.

Ihr sollt euch aber vor den Menschen schämen:

Am Glauben, an den göttlichen Gesetzen und an den Lehren Verrat zu begehen, dem Ehebruch und der Unzucht zu verfallen, falsche Zeugnisse abzulegen, zu stehlen und zu betrügen, der rechtmäßigen kirchlichen und zivilen Obrigkeit nicht zu gehorchen, ungerecht zu handeln, die Schwüre und Verträge nicht einzuhalten, gegen die Nächstenliebe zu verstößen, die euch anvertrauten Geheimnisse preiszugeben, andere zu verleumden und in Verruf zu bringen, der Trägheit und dem Müßiggang zu verfallen, stolz zu sein und nach Macht zu streben, sowie wegen aller anderen Laster und Sünden.

Kapitel LII

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, welche die Trauer und das Gebet für die Verstorbenen betreffen

Es ist dem edelmütigen Herzen eigen, für die lieben Verstorbenen aufrichtige Tränen zu vergießen, sie gebührend aufzubahren und kirchlich zu bestatten.

Gemäß den Banden der Zuneigung, die dich mit dem Toten verbinden, halte aus Achtung vor seiner Person einen oder zwei Trauertage; doch tröste dich zugleich, indem du hoffst, dass er die ewige Ruhe erlangt hat.

Verfalle nicht in hoffnungslose Traurigkeit, die den Heiden eigen ist, sondern bete für die Seele des Verstorbenen, damit ihr der barmherzige Gott die ewige Seligkeit gewähre.

Die Anwesenheit des Verstorbenen möge dir dazu dienen, über die Letzten Dinge nachzudenken, damit du eher dein Leben besserst.

Denk daran, dass ebenso wie er gerichtet wurde, auch du gerichtet wirst, da ihr alle sterben und vor dem Gericht Gottes erscheinen müsst.

Nachdem der Tote bestattet ist, überlasse dich wegen seiner Abwesenheit nicht der Trostlosigkeit, denn ihm nützt sie nichts und dir schadet sie. Denke vielmehr an seine ewige Ruhe und so soll das Andenken an ihn auch in dir ruhen, indem du dich mit seinem Tod abfindest.

Kapitel LIII

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, die viele andere Laster betreffen, die der wahre Weise vermeiden soll

Mein Kind, nütze deine Zeit gut aus und vermeide das Böse.

Schäme dich zum Wohl deiner Seele nicht, die Wahrheit zu sagen, denn es gibt eine Scham, die zur Sünde führt, und es gibt auch eine Scham, welche die Herrlichkeit und Gnade Gottes mit sich bringt.

Nimm auf niemanden Rücksicht, wenn es zum Schaden deiner Seele gereicht.

Hege keine falsche Nächstenliebe, wenn du deinen Nächsten fallen siehst, sondern weise ihn zurecht und ermahne ihn zum Guten.

Behalte dein Wort nicht für dich, wenn es für andere heilsam sein kann, verbirg deine Weisheit nicht, wenn sich die Gelegenheit bietet, bei der du sie zur Ehre Gottes und zur Erbauung des Nächsten an den Tag legen sollst. Im guten Reden gibt sich nämlich die Weisheit zu erkennen; in den Worten des vernünftigen Menschen kann man die Klugheit, das Feingefühl, das Wissen und die heilsame Lehre erkennen.

Die Festigkeit in der Tugend besteht in den guten Werken.

Erhebe keinen Widerspruch gegen die Wahrheit, sondern nimm sie mit gutem Willen an.

Schäme dich nicht, über Themen der menschlichen Wissenschaft nicht Bescheid zu wissen, die für dein Heil nicht notwendig sind.

Schäme dich nicht, deine Sünden zu beichten, und sündige auch nicht aus Furcht oder Rücksicht vor jemandem.
 Achte nicht auf das Ansehen von Personen hohen Standes.
 Kämpfe zum Wohl deiner Seele für die Gerechtigkeit und kämpfe bis zum Tod für die Wahrheit, denn Gott wird für dich gegen die Feinde kämpfen.
 Sei nicht voreilig beim Reden und auch nicht unwillig und nachlässig bei den guten Werken.
 Sei in deinem Haus nicht wie ein Löwe, indem du deine Angehörigen und Diener ängstigst und unterdrückst, aber entsprich auch nicht ihren eitlen Launen.
 Halte deine Hand nicht offen, um zu empfangen und geschlossen, um zu geben.
 Tue nichts Böses und das Böse wird nicht über dich hereinbrechen.
 Halte dich vom ruchlosen Menschen fern und du wirst weit davon entfernt sein Böses zu tun.
 Mein Kind, säe keine Bosheiten, und du wirst sie nicht vervielfältigt ernten müssen.
 Bitte den Herrn nicht leichtfertig um einen Regierungsthron und den König nicht um einen Ehrenstuhl.
 Halte dich vor Gott nicht für gerecht, denn Er kennt das Herz; und beabsichtige auch nicht in der Nähe des Königs weise zu scheinen, damit er dir eine gute Stelle gebe.
 Trachte nicht aus eitlen Ehrgeiz danach, Richter zu sein, damit dir nicht die Kraft fehlt, die Ungerechtigkeit zu bekämpfen, und damit du nicht in der Gegenwart eines Mächtigen den Mut verlierst und dazu gelangst, ungerecht zu handeln.
 Füge nicht Sünden über Sünden hinzu, denn nicht einmal wegen einer einzigen wirst du ungestraft davonkommen.
 Sei nicht von kleinmütigem Herzen, wenn es darum geht, Gutes zu tun, lass nicht von deinem Gebet ab und unterlass es auch nicht, Almosen zu geben.
 Sei nicht eitel, indem du sagst: „*Gott achtet nicht auf mein schlechtes oder gutes Benehmen, sondern auf die Opfergaben, die ich Ihm darbringe und die Er annimmt, weil sie zahlreich und wertvoll sind.*“
 Spotte nicht über den Unglücklichen und Betrübten, denn Gott, der alles sieht, demütigt und erhöht.
 Lege weder gegen deinen Freund noch gegen deinen Feind ein falsches Zeugnis ab.
 Hüte dich davor, zu lügen und Lügen über Lügen aufzuhäufen, denn abgesehen davon, dass du Gott beleidigst, wirst du vor den Menschen kein gutes Ende nehmen.
 Lehne die Arbeit auf dem Feld oder irgendeine andere angemessene Arbeit nicht ab, so beschwerlich sie auch sein mag, denn Gott will, dass der Mensch betet und arbeitet.
 Geselle dich nicht zu den Sündern, die es ablehnen, sich zu bessern; und denk an den heiligen Zorn Gottes, der nicht auf sich warten lassen wird.
 Demütige deinen Geist so sehr du kannst, denn die Gottlosen werden durch den Wurm der Gewissensbisse, das Feuer und die Kälte gezüchtigt werden.
 Schüre nicht das Feuer der Sinnenlust, damit dich deren Flammen nicht verzehren.
 Leihe dem Geizhals nichts; und wenn du ihm etwas leihst, setze voraus, dass du es verlieren wirst.
 Mache dich mit dem Waghalsigen nicht auf den Weg, damit es nicht geschehe, dass seine Übel auch über dich fallen, denn er wird nach seinem Belieben handeln, und durch deine Unvernunft wirst du mit ihm zugrunde gehen.
 Streite nicht mit einem Choleriker und gehe mit ihm nicht an einem einsamen Ort, denn während seines Zornausbruchs ist ihm Blut einerlei, und wenn dir niemand zu Hilfe kommt, kann es sein, dass er dich zerstückelt.
 Frage die Toren nicht um Rat, denn sie schätzen nur das, was ihnen gefällt; und außerdem werden sie nicht für sich behalten können, was du ihnen gesagt hast.
 Öffne dein Herz irgendeinem Menschen, damit es nicht geschieht, dass er dir eine falsche Freundschaft bezeigt und dann über dich spottet und dich beschimpft.
 Beneide den Sünder nicht um seine Herrlichkeit und seinen Reichtum, denn sein Glück wird kein gutes Ende nehmen.
 Hüte dich davor, den Gerechten zu verachten, weil er arm ist, und hüte dich davor, den Sünder hochzuschätzen, weil er reich ist.

Kapitel LIV

Empfehlungen der Göttlichen Weisheit, die den Tod des Gerechten und des Gottlosen betreffen

Alles, was aus der Erde hervorgeht, wird zur Erde zurückkehren.
 O Tod, wie angenehm und verheißungsvoll ist der Gedanke an dich für den, der in Frieden mit Gott lebt und sich mit Tugendwerken beschäftigt; für den, der in diesem Leben das Materielle nicht schätzt und den nur der Dienst Gottes und die Hoffnung, zu Ihm zu gelangen, zufrieden stellt; für den Kranken, der in diesem Leben alle Hoffnung auf die Gesundheit verloren hat und nur daran denkt, im anderen Leben auf ewig glücklich leben zu können; für den Hochbetagten und den Altersschwachen, der von seinen Kindern und anderen Angehörigen als lästig empfunden wird und der daher sein Vertrauen auf die Belohnung setzt, die er im Himmel für seine vielen Leiden und Mühen empfangen wird.
 O Tod, wie bitter und hoffnungslos ist der Gedanke an dich für den Ehrgeizigen, der all sein Streben auf den Erwerb von Reichtum setzt, in der Meinung, alles erreichbare Glück liege in der Behaglichkeit und im Wohlstand; für den Stolzen, der seine launenhaften Ideale und irrigen Überzeugungen dem Gesetz und den göttlichen Lehren vorzieht, indem er sich darauf beruft, dass das Einzige, was im Leben Wert hat, seine eigene Meinung und das Ansehen seiner

Person sei; für den Zügellosen, welcher der Fleischeslust, den Speisen und anderen weltlichen Begierden und Vergnügungen ergeben lebt, in der Meinung, die Sinnesfreuden seien das einzige erreichbare Ziel, um glücklich zu sein.

Denke häufig darüber nach, dass der Tod bereits existierte, bevor es dich gab, und dass er weiterhin über die Menschen kommen wird, nachdem du dieses Leben verlassen hast, weil Gott dies bei allen Sterblichen als Strafe für die Sünde festgesetzt hat.

Warum beunruhigst du dich und lehnst dich beim Gedanken an den Tod auf? Was kann dir wohl Besseres passieren als das, was Gott wohlgefällt, sei es in zehn oder zwanzig oder hundert Jahren?

Denke daran, dass im anderen Leben nicht über die Zeit Rechenschaft gefordert wird, die du in diesem Leben gelebt hast, sondern über die Art und Weise, wie du gelebt hast.

Wehe euch, gottlosen Menschen, die ihr euch vom Gesetz Gottes, des Herrn und Allerhöchsten, abwendet! Wenn ihr euch nicht beim Sterben bekehrt, wird eure Erbschaft der Fluch sein.

Wer hartnäckig in der Gottlosigkeit verharrt, wird vom zeitlichen Fluch zum ewigen Verderben übergehen.

Das weltliche Leben wird mit Tagen gezählt, doch die guten Werke werden ewig fort dauern.

Nachwort zum Ecclesiasticus

1. Nachdem Ich euch die Empfehlungen in Bezug auf die Weisheit und die heilige Moral dargelegt habe, sage Ich, der Heiligste Prophet Malachias, zu euch: Kommt alle zu Mir, die ihr der Unterweisung entbehrt, und besucht häufig Meine Schule, damit ihr die Göttliche Weisheit erlernt. Bis wann müsst ihr wohl dieses Gut entbehren? Was werdet ihr Mir antworten, während eure Seelen vor Durst brennen? Ich öffne nochmals Meinen Mund, um euch erneut einzuladen, indem Ich zu euch sage: Kommt zu Mir, damit Ich euch unentgeltlich die Göttliche Weisheit übermittle, beugt euren Nacken unter ihr Joch, damit eure Seele ihre weisen Ratschläge aufnehme, denn die Weisheit ist dem nahe, der sie ersehnt, und wer sie sucht, wird sie finden. Hört, sooft ihr könnt, Meine Unterweisungen an und ihr werdet Güter besitzen, die jeden anderen Schatz übertreffen. Eure Seele tröste sich mit der Barmherzigkeit Gottes. Verherrlicht Ihn, denn wenn ihr Ihn lobpreist, werdet ihr niemals in Verwirrung geraten. Handelt gemäß der Göttlichen Weisheit, bevor die Zeit verstreicht, damit euch Gott dann die ewige Belohnung gebe.

2. Verherrlicht Gott, den Allerhöchsten, mit diesem Lobgebet: *„Dich werde ich verherrlichen, o mein Herr und mein König, Dich werde ich lobpreisen, o Gott, mein Erlöser! Dank werde ich Deinem Namen erweisen, denn Du bist mein Helfer und mein Beschützer und bewahrst meine Seele vor dem Verderben. Du befreist meine Seele aus der Schlinge der boshafte[n] Zunge und der Lippen, die Lügen anzetteln, indem Du vor meinen Feinden als mein Verteidiger auftrittst. Durch Deine große Barmherzigkeit befreist Du mich von den höllischen Feinden, die mir brüllend nachstellen, um mich zu verschlingen. Du befreist mich aus der Gewalt derer, die mir nach dem Leben trachten, und befreist mich von dem vielen Kummer, der mich bedrückt, und bewirkst, dass ich nicht in den Flammen meiner Leidenschaften, die mich umgeben, ersticke. Wenn sich meine Seele kurz vor dem Tod sieht, wende ich mich nach allen Seiten und finde weder Hilfe noch menschlichen Beistand. Deshalb wende ich meine Augen vertrauensvoll zu Dir, o Herr, indem ich mich an Deine Barmherzigkeit und an Deine Handlungsweise seit Anbeginn der Welt erinnere und indem ich daran denke, wie Du diejenigen rettetest und von ihren Feinden befreist, die geduldig auf Dich hoffen. Nie hast Du mich, wenn ich Dich anrief, o mein Herr und mein Vater, in der Zeit der Drangsal verlassen. Daher werde ich ohne Unterlass Deinen Heiligen Namen loben, Ihn mit Dankesworten rühmen und Ihn verherrlichen und preisen in alle Ewigkeit. Amen. Halleluja. Halleluja. Halleluja!“*